



SPIELZEITUNG

MAI — JULI 2021



Foto: KSDW, Heinz Freigdorff

Heran an!
spaziert!

OPEN AIR AM MAUSOLEUM

Sommernacht der Klassik

Dvořák, Tschaiowski, Debussy,
Brahms, Arutjunjan und Chatschaturjan
4. Juni 2021, 19.30 Uhr
(Premiere)
5., 20., 26. Juni, 4. Juli 2021,
jeweils 19.30 Uhr

Musicalgala »Ich hätt' getanzt heut Nacht«

Songs aus den schönsten Musicals
aller Zeiten
11. Juni 2021, 19.30 Uhr
(Premiere)
12., 13., 18., 19. Juni
2. Juli 2021, jeweils 19.30 Uhr

Operngala »Semp're libera!«

Festliche Operngala mit dem Opern-
ensemble des Anhaltischen Thea-
ters Dessau
25. Juni 2021, 19.30 Uhr
(Premiere)
27. Juni 2021, 3., 11. Juli 2021,
jeweils 19.30 Uhr

Filmkonzert Rendezvous mit Stan und Ollie

Zwei Stummfilme mit Live-Musik
»Liberty«,
»Big Business«
9. Juli 2021, 21 Uhr (Premiere)
10. Juli 2021, 21 Uhr

UNTERWEGS

Pinocchio

Puppenspiel von Jürg Schlachter
mobile Produktion

Das Schneckenhaus

Puppenspiel von Rosmarie Vogtenhuber
mobile Produktion

RATHAUS- INNENHOF

»Warum sollten wir nicht singen«

Ein sommerliches Chorkonzert
29. Mai 2021, 19.30 Uhr
(Premiere)
30. Mai, 6., 20., 26. Juni 2021,
jeweils 19.30 Uhr

In 80 Takten um die Welt

Ein globaler Salonabend
unter freiem Himmel
4. Juni 2021, 19.30 Uhr
(Premiere)
5., 25., 27. Juni 2021,
jeweils 19.30 Uhr

Gerold Heitbaum Quintett

Jazz im Rathaushof
12., 13. Juni 2021, 19.30 Uhr
»Vocal Jazz Classics«
18., 19. Juni 2021, 19.30 Uhr
»The Great American
Songbook«

Schau rein! Festival »Raum nehmen«

2.–11. Juli 2021

GROSSES HAUS

Sinfonietta 9

Mozart, Tschaiowski
Geplant für 24., 29. Mai 2021,
jeweils 17 Uhr

ALTES THEATER/ STUDIO

der himmel ist ja da. der himmel fängt hier unten an.*

*ein ronald m. schernikau-abend
Schauspiel mit Puppe (Uraufführung)
Geplant für 29. Mai 2021,
20 Uhr (Premiere)
2. und 6. Juni 2021, 18 Uhr

GARTENREICH- SOMMER 2021

Die Mitschuldigen

Lustspiel von
Johann Wolfgang von Goethe
4. Juni 2021, 19.30 Uhr
(Premiere)
5. (19.30 Uhr), 6. (18 Uhr),
18., 19. (19.30 Uhr), 20. (18 Uhr),
25., 26. (19.30 Uhr), 27. (18 Uhr)
Juni 2021

Tanz am Vulkan

Junge Choreograf*innen
im Wörlitzer Park
Tanztheater (Uraufführung)
12. Juni 2021, 20 Uhr (Premiere)
23. Juni (20 Uhr), 1. Juli (20 Uhr),
3. Juli (20 Uhr),
4. Juli (18 Uhr) 2021

Seekonzerte im Wörlitzer Park

Gondelfahrt, Konzert, Abendessen
12. Juni 2021
3., 10., 17., 24., 31. Juli 2021
7., 21., 28. August 2021
4. September 2021

Ablegen der Gondeln je nach Gruppe
zwischen 17.45 und 18 Uhr sowie zwi-
schen 18 und 18.15 Uhr an der Gondel-
station im Wörlitzer Park.

Kaffeekonzerte in Oranienbaum

Konzert mit Salonorchester »Papillon«,
Kaffeetafel
6., 20. Juni 2021, jeweils 15 Uhr

Wandelkonzerte in Oranienbaum und Park Luisium

Parkführung, Konzert, Kaffeetafel

Schlosspark Oranienbaum

13. Juni 2021, 14 Uhr

Park Luisium

27. Juni 2021, 11. Juli 2021,
jeweils 14 Uhr



v.l.n.r.: Lutz Wengler (Verwaltungsdirektor), Kerstin Dathe (Leiterin Puppentheater), Markus L. Frank (General-
musikdirektor), Stefano Giannetti (Ballettdirektor), Felix Losert (Operndirektor), Johannes Weigand (Generalintendant);
o. Abb. Alexander Kohlmann (Schauspieldirektor)

Hochverehrtes Publikum,

der Sommer kommt, das ist sicher! Wir alle hof-
fen auf eine bessere Lage, je wärmer die Tage werden und je
steiler die Impfkurve wächst.

Unser Modellprojekt im April mit vier Vorstel-
lungen hat uns und einige von Ihnen einmal mehr spüren
lassen, wie sehr uns allen Musik und Theater fehlen. Unsere
Sehnsucht auf die nächste Begegnung ist dadurch enorm
gestiegen – wir könnten platzen vor Lust, wieder für Sie
zu spielen.

Das Anhaltische Theater hat sich schon im ver-
gangenen Herbst entschieden, für Juni und Juli eine um-
fangreiche Sommersaison im Freien zu planen. Dafür haben
wir Urlaubstage in den Februar vorgezogen. Dafür haben
wir die Planung im Großen Haus umgeworfen. Dafür wurde
ein neues Bühnendach angeschafft, so dass wir vors Mausoleum
im Tierpark eine richtig große Bühne bauen können.
Zu vier unterschiedlichen Programmen mit der Anhalti-
schen Philharmonie – symphonische Klassik, Oper, Musical
und Stummfilm – laden wir Sie ein. Das bewährte sommer-
liche Schauspiel im Theater auf der Insel Stein im Wörlitzer
Park wird um eine Tanzproduktion der Ballettkompagnie

erweitert. Kleinere Programme und unser Festival *Schau
rein!* werden im Innenhof des Rathauses ihre Spielstätte
finden. Und sobald es wieder möglich ist, wird das Puppen-
theater auf Achse gehen und vor Ort für gute Laune sorgen.
Gleichzeitig startet der Gartenreichsommer 2021. Mitte Juli
wollen wir an das Dessauer Sommerkino und den Roßlauer
Burgtheatersommer übergeben. Ende August werden Bau-
haus- und Kurt Weill Fest den Sommer beschließen und in
die neue Saison führen.

Ein pralles Angebot also. Jetzt müssen wir nur
noch dürfen. Dann heißt es: »Ab ins Grüne!«

Herausspaziert!

Herzlich Ihre
Johannes Weigand, Lutz Wengler,
Markus L. Frank, Felix Losert, Alexander
Kohlmann, Stefano Giannetti und Kerstin Dathe



Simon Höfele und
Jonathan Müller



Meister des Trompetenspiels

Mit Simon Höfele und Jonathan Müller
musizieren zwei Ausnahme-Solisten
in Dessau

Der 26-jährige **Simon Höfele**, aktueller Preisträger des wichtigsten deutschen Klassikpreises OPUS KLASSIK 2020, hat sich in kurzer Zeit international als einer der erfolgreichsten Trompeter der jungen Generation etabliert. Als Solist spielte er bereits mit führenden Orchestern im In- und Ausland. Neben dem bekannten Trompetenrepertoire von Telemann über Tartini, Haydn, Hummel, Mozart bis zu Jolivet, Arutjunjan und Zimmermann widmet sich Simon Höfele mit großer Begeisterung der zeitgenössischen Musik. Er spielte zahlreiche Uraufführungen von eigens für ihn geschriebenen Werken.

Mit ebenso großer Begeisterung spielt Simon Höfele Kammermusik in verschiedensten Besetzungen. Zu seinen Partnern zählen u. a. die Pianisten Frank Du-

pre, Elisabeth Brauß, Magdalena Müllerperth und Eriko Takezawa sowie der Percussionist Simone Rubino. Mit Frank Dupree gab er im Februar 2021 im Bauhaus Dessau ein begeistertes Live-Streaming-Konzert im Rahmen des Kurt Weill Fests.

Simon Höfele erhielt mit sieben Jahren seinen ersten Trompetenunterricht in seiner Heimat Darmstadt, fünf Jahre später wurde er Jungschüler von Reinhold Friedrich, der ihn als 14-Jährigen in seine Trompetenklasse an der Musikhochschule Karlsruhe aufnahm. Anschließend wurde er für die besten europäischen Förderprogramme ausgewählt. Mittlerweile unterrichtet er auch selbst, als »Visiting artist« des Royal Birmingham Conservatoire sowie bei verschiedenen Meisterkursen.

Seine Aufnahme *Mysterries* (Genuin) wurde vom Preis der Deutschen Schallplattenkritik mit dem Vierteljahrespreis 2/2018 ausgezeichnet. Sein Anfang 2020 als Exklusivkünstler bei Berlin Classics erschienenes Album *Standards* mit den Trompetenkonzerten von Haydn, Hummel, Arutjunjan und Copland, eingespielt mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra und dem BBC National Orchestra of Wales unter Leitung von Duncan Ward, wurde von der Presse hoch gelobt und mit dem OPUS KLASSIK 2020 ausgezeichnet.

Simon Höfele engagiert sich neben seinen musikalischen Projekten auch kulturpolitisch und gründete den Verein *Kunstverlust*, für den er als Fotograf Menschen porträtiert, die sich aktiv für die Erhaltung von Kunst und Kultur einsetzen.

Sommer- nacht der Klassik

Jonathan Müller studierte an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Reinhold Friedrich. Weitere Anregungen erhielt er bei Meisterkursen mit Håkan Hardenberger (Malmö), Kristian Steenstrup (Aarhus), Prof. Klaus Schuhwerk (Basel), Prof. Jouko Harjanne (Helsinki), Prof. Hannes Läubin (München), Prof. Luis González (Barcelona) und Prof. Uwe Köller (Graz).

Jonathan Müller ist mehrfacher erster Bundespreisträger beim Wettbewerb *Jugend musiziert*. Darüber hinaus gewann er 2006 den ersten Preis und einen Sonderpreis beim bundesweiten Carl-Schröder-Wettbewerb in Sondershausen (Thüringen). Er erreichte 2010 als einziger Trompeter die dritte Runde beim Deutschen Musikwettbewerb, erhielt ein Stipendium des DMW und wurde in die Bundesauswahl *Konzerte Junger Künstler* aufgenommen. Außerdem erreichte er 2011 als einziger deutscher Trompeter die dritte Runde des international renommierten ARD-Musikwettbewerbs. Jonathan Müller ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Deutschen Stiftung Musikleben.

Er war zunächst Mitglied des Landesjugendorchesters Baden-Württemberg und ab 2008 Mitglied des Bundesjugendorchesters. Ab 2011 war er Mitglied im Gustav-Mahler-Jugendorchester. Ebenfalls ab 2011 spielte er im Orchestra Mozart unter der Leitung von Claudio Abbado. Außerdem half er regelmäßig in Orchestern wie dem hr-Sinfonieorchester, dem NDR-Sinfonieorchester, dem BR-Sinfonieorchester oder dem Orquesta Nacional de España (Madrid) aus. Seit 2013 ist Jonathan Müller Solotrompeter des Gewandhausorchesters zu Leipzig.

Außerdem konzertiert Jonathan Müller als Solist mit Orchestern wie den Nürnberger Symphonikern, der Staatskapelle Halle, den Thüringer Symphonikern, der Vogtland-Philharmonie Greiz/Reichenbach, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, dem Münchner Kammerorchester und dem Stuttgarter Kammerorchester.

Antonín Dvořák Slawischer Tanz C-Dur op. 46 Nr. 1
Peter Tschaikowski Aus *Schwanensee-Suite* op. 20 a
Claude Debussy *Clair de Lune*
(Orchesterfassung von André Caplet)
Johannes Brahms Ungarische Tänze Nr. 1, 3 und 10
Alexander Arutjunjan Konzert für Trompete
und Orchester
Aram Chatschaturjan *Maskerade-Suite*

Anhaltische Philharmonie Dessau

Musikalische Leitung Elisa Gogou
Solist Simon Höfele (4., 5., 20. Juni) /
Jonathan Müller (26. Juni, 4. Juli), Trompete
Moderation Ronald Müller

Open Air am Mausoleum

Premiere am 4. Juni 2021
5., 20., 26. Juni, 4. Juli 2021

Tänze und Suiten des 19. und 20. Jahrhunderts stehen auf dem Programm dieses Abends – populäre Klassiker, die beste Unterhaltung versprechen. Da gibt es u.a. die kleinen Schwäne, die vor der Kulisse des Mausoleums ihren imaginären Tanz aufführen oder Walzerklänge von Tschaikowski und Chatschaturjan. Von Johannes Brahms erklingen jene drei ungarischen Tänze, die er selbst auch instrumentiert hat. Wohingegen sich Debussys Schüler André Caplet einiger Klavierwerke seines Meisters annahm und für Orchester bearbeitete, wie z.B. das zauberhafte Klangbild *Clair de*

Lune. Höhepunkt des Sommerabends dürfte das 1950 entstandene Trompetenkonzert des Armeniers Alexander Arutjunjan werden, das sich international großer Beliebtheit erfreut und längst den Status eines Klassikers erlangt hat. Mit Simon Höfele und Jonathan Müller haben wir dafür zwei Trompeter der Spitzenklasse nach Dessau eingeladen.

Alle Veranstaltungen am Mausoleum in
Kooperation mit dem Tierpark Dessau.



»Eine Chance hinzusehen, zu reflektieren und neu zu gestalten«

Felix Losert sprach mit dem Musical-Sänger und Regisseur Christian Alexander Müller

Wie haben Sie das letzte Jahr erlebt?
Als lebensverändernd, existenzbedrohend und als Chance.

Viele Künstler haben deshalb über Ihre Karrieren, ihre Art zu arbeiten und sogar ihre Kunst nachgedacht.

Ja, ich natürlich auch. Habe mich gefragt, »Warum machst du das überhaupt – noch?« Es ist momentan nicht einfach, in die Zukunft zu schauen. Ich wünsche mir natürlich, dass Theaterabende und Konzerte bald wieder stattfinden können. Dass es aber kein Zurück zu einem »Normal« wie vor Corona geben wird, ist dabei, denke ich, klar. Deshalb sehe ich diese Zeit auch als Chance. Eine Chance hinzusehen, zu reflektieren und neu zu gestalten. Corona hat letztlich nur offengelegt, was sich bereits seit vielen Jahren eingeschlichen hat. Egal in welchem Bereich des Lebens.

Sie sind vor einigen Jahren schon einmal in Dessau aufgetreten.

Ja, das ist richtig. Ich bin damals kurzfristig für einen Sänger hier in Dessau eingesprungen. Das war während meiner Zeit als Phantom der Oper in Essen. Damals habe ich schnell die berühmte Maske gegen eine Rote Fahne getauscht, bin gewissermaßen nur kurz aus der Pariser Oper herausgegangen und habe eine Revolution angeführt. Ich mag Einspringen sehr gern, und das Dessauer Haus habe ich in bester Erinnerung!

Was war die Produktion, die Ihnen bisher am stärksten in Erinnerung ist?

Für mich persönlich gibt es zwei sehr bedeutende Produktionen, an die ich gern zurückdenke. Die *West Side Story* bei den Bad Hersfelder Festspielen, die wir drei Sommer lang gespielt haben. Es war die perfekte Besetzung und das perfekte Umfeld. Als Tony Teil dieses Ensembles gewesen zu sein, macht mich

rückblickend sehr stolz. Und dann *Les Misérables* am neuen Landestheater Linz. Das war für mich ebenfalls etwas Besonderes – mein erster Jean Valjean in diesem phantastischen Haus. Auch hier hatten wir eine grandiose Besetzung und eine aufregende Inszenierung.

Was verbindet sie mit den Stücken unseres Programms?

Die meisten der Stücke habe ich bereits spielen dürfen. *Show Boat* ist ein grandioses Stück mit phantastischer Musik. Der Gaylord Ravenal ist gesanglich eine sehr schwierige Partie die mir immer viel Freude bereitet hat. *Das Phantom der Oper* ist durch Produktionen in Essen und Wien eng mit mir verbunden, und ich bin sehr dankbar dafür. *Les Misérables* begleitet mich seit 20 Jahren. Inzwischen durfte ich bis auf eine Rolle alle männlichen Rollen in verschiedenen Produktionen spielen. Darüber habe ich viele Theater und lebenswerte Menschen kennenlernen dürfen. Ein besonderes Stück!



Christian Alexander Müller gehört zu den Leading Men der deutschsprachigen Musicalszenen. Der geborene Chemnitzler war in allen wichtigen Partien an den verschiedensten Theatern im deutschsprachigen Raum zu erleben. Gastspiele und Konzerte führten ihn in ebenso in das Ausland. Zum 20-jährigen Jubiläum von Andrew Lloyd Webbers *Das Phantom der Oper* debütierte Christian Alexander Müller als weltweit jüngster Phantom-Darsteller. Mit seiner Paraderolle Tony in der *West Side Story* stand er an die 200 mal in den unterschiedlichsten Inszenierungen auf der Bühne. Zu seinen größten Erfolgen zählen Jean Valjean, Javert (*Les Misérables*), Radames (*Aida*), Jesus (*Jesus Christ Superstar*), Kaiser Franz Josef (*Elisabeth*) und Petrucchio/Fred (*Kiss me Kate*). Neben seiner Tätigkeit als Sänger ist er als Gesangslehrer (u. a. an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig) und als Regisseur tätig (u. a. *Bleib noch bis zum Sonntag*, *Die Brücken am Fluss*, *Cindy Reller*). Mit *Heartmade Productions* gründete er 2013 seine eigene Produktionsfirma und ist deren künstlerischer Leiter. Foto: Gela Megrelidze



MUSICALGALA »Ich hätt' getanzt heut Nacht«

Annika Boos im Musical *Sugar* – *Manche mögen's heiß*

Songs aus den schönsten Musicals aller Zeiten

Mit Kostadin Argirov, Annika Boos, Annemarijn Maandag, Christian Alexander Müller, Roman Weltzien

Special Guests: David Ameln/Don Lee/KS Ulf Paulsen, KS Iordanka Derilova/Rita Kapfhammer/Ania Vegry und Tutipsy

Opernchor des Anhaltischen Theaters Dessau
Anhaltische Philharmonie Dessau

Musikalische Leitung Wolfgang Kluge
Chorleitung Sebastian Kennerknecht
Programmdramaturgie Felix Losert

Open Air am Mausoleum
Premiere am 11. Juni 2021
12., 13., 18., 19. Juni, 2. Juli 2021

Neben Christian Alexander Müller lassen sich auch die anderen Namen hören: Da ist Annika Boos, die in Dessau u. a. in *Sugar* gefeiert wurde, da ist Kostadin Argirov, der am Anhaltischen Theater viel Erfolg mit Javert in *Les Misérables* hatte, und da ist die Niederländerin Annemarijn Maandag, die selbst schon oft Christine im *Phantom der Oper* gesungen hat – u. a. zusammen mit Christian Alexander Müller als Phantom. Und schließlich ist auch Roman Weltzien aus dem Ensemble des Anhaltischen Theaters dabei, der in Dessau als Conferencier in *Cabaret* zu erleben war. Naheliegender, dass er den Abend moderiert!

Mit der Musicalgala geht es einmal quer durch die Musical-Geschichte: von *Show Boat* über *Oklahoma!*, *West Side Story* und *My Fair Lady* bis hin zu *Das Phantom der Oper* und *Les Misérables*. Das Ganze haben wir mit einigen Disney-Songs abgeschmeckt und mit dem Sound des Opernchors sowie Special-Guest-Auftritten aus dem Opernensemble und des Dessauer Chansoniers Tutipsy gewürzt. Kapellmeister Wolfgang Kluge, der die großen Musicals in Dessau geleitet hat, überwacht die pikante Rezeptur am Pult der Anhaltischen Philharmonie. Die perfekte Stimmung sollte unbedingt ein Mondaufgang über dem Mausoleum abrunden. Auf den Dessauer Sommer ist bestimmt Verlass!



Blick aufs Mausoleum im Tierpark

»Mit Ihnen, liebe Zuschauer, bin ich wieder vollständig – ein Sänger mit seinem Publikum!« Don Lee

»I am honoured, humbled and grateful to be a part of Anhaltisches Theater at this time. Working in a theatre is not just my work, it is my community where I have the privilege to share, communicate, touch and entertain the community we live and work in. This connects us all, this makes us human. With a grateful heart, Thank You for maintaining hope and participating in this, our theatrical family.« Costa Latsos

»Musik ist eine Sprache. Zur Verständigung gehören zwei, einer der etwas ausdrückt, und der andere, der es versteht. Willkommen zurück, liebes Publikum! Erlösen sie uns von der Unvollkommenheit!« KS Ulf Paulsen

»Ich hoffe so sehr, dass wir bald wieder auf die Bühne können – und vor allen Dingen mit unserem Publikum. Das Open Air ist eine wunderbare Gelegenheit dem Virus ein Schnippchen zu schlagen. Bleiben Sie gesund!« Rita Kapfhammer

»#LustaufEcht Es geht um so viel mehr als nur Musik machen: Es geht um das Gemeinsame, um unmittelbare Begegnungen von uns Künstler*Innen mit den Menschen, die zu uns ins Theater kommen. Man kann sich auf die Bühne stellen und noch so großes Drama spielen. Wenn da keiner zuschaut, dann ist das alles nichts. Theater, Kunst und Kultur gibt es nur gemeinsam mit dem Publikum. Darauf habe ich mehr als Lust.« Ania Vegry

»Auf die Operngala freue ich mich riesig. Nach so langer Zeit bin ich schon sehr ungeduldig, endlich wieder vor Publikum auftreten zu können und dass wir alle die Musik live genießen. Wie wunderbar ... Wirklich kaum zu fassen!« KS Iordanka Derilova

»Nur live macht wirklich glücklich!« David Ameln

OPERNGALA »Sempre libera!«

Festliche Operngala mit dem Opernensemble des Anhaltischen Theaters Dessau

Mit David Ameln, KS Iordanka Derilova, Rita Kapfhammer, Costas Latsos, Don Lee, KS Ulf Paulsen, Modestas Sedlevicius, Ania Vegry

Anhaltische Philharmonie Dessau

Musikalische Leitung Markus L. Frank
Moderation und
Programmdramaturgie Felix Losert

Open Air am Mausoleum
Premiere am 25. Juni 2021
27. Juni, 3., 11. Juli 2021

Endlich wieder Musik und Gesang vor einem großen Publikum! Darauf freuen sich alle Sängerinnen und Sänger unseres Ensembles seit langem. Und deshalb haben wir ein Programm zusammengestellt, dass viele Menschen aus Stadt und Region vor die malerische Kulisse des Mausoleums locken wird. Endlich können wir Sie, unser Publikum, wieder ins Reich gewaltiger Empfindungen und mitreißender Melodien entführen. Dafür setzen wir auf ergreifende, schwungvolle oder brillante Musik aus dem Mutterland der Oper, Italien. Musik

von Rossini, Donizetti, Verdi und Puccini ist hier unbedingt Pflicht!

Und als Gegengewicht zu großem Gefühl und filigranem Ziergesang »all'italiana« setzen wir auf Russland, wo die Musik die dunklen Seiten der Seele auslotet und auf schwerblütige Melodien setzt. Da kommen dann Meister wie Tschaikowski und Rachmaninow ins Spiel.

Mit der Operngala »Sempre libera!« setzt das Musiktheater in Dessau auf die Macht der Emotionen! Genießen Sie mit uns gemeinsam einen Abend im Zeichen der Oper.



FILM-KONZERT

Rendez-vous mit Stan und Ollie

Zwei Stummfilme mit Live-Musik
 »Liberty« (USA 1929, Regie: Leo McCarey)
 »Big Business« (USA 1929, Regie: James W. Horne)
 Musik: Jens Troester (2018)

Filmphilharmonic Edition
 Filme mit Genehmigung von **Beta-Film**
 Musik mit Genehmigung von **Jens Troester**

Anhaltische Philharmonie Dessau
 Dirigent Markus L. Frank

Open Air am Mausoleum
 Premiere am **9. Juli 2021**
10. Juli 2021

Kurz bevor die weltberühmten Komiker Stan Laurel und Oliver Hardy 1929 mit *Unaccustomed As We Are* ihren ersten Tonfilm produzierten, schuf das Duo mit *Big Business* und *Liberty* (beide 1929) zwei Klassiker der Stummfilmkomödie. Die beiden Produktionen treiben je ein zentrales Schema der Slapstickkomödie auf die Spitze, wobei harmlose Ungeschicklichkeiten und Missverständnisse eine unaufhaltsame Kettenreaktion in Gang setzen, bis die Situation vollständig eskaliert.

In *Big Business* liefern sich Laurel und Hardy als Weihnachtsbaumverkäufer im Sommer ein erbittertes Gefecht mit einem Hausbesitzer. Laurels Tollpatschigkeit führt schließlich zu einer Zerstörungssorgie nach dem Prinzip »Wie du mir, so ich dir«, in der das Auto der beiden Geschäftsmänner und der Bungalow des drangsalieren Mannes in Mitleidenschaft gezogen werden

In *Liberty* agiert das Komikerduo in 70 Meter Höhe auf dem Stahlgerüst eines sich im Bau befindlichen Wolkenkratzers. Mit zahlreichen Stunts ist der Film an die spek-

takulären Produktionen mit Buster Keaton und Harold Lloyd angelehnt.

Jens Troesters Musik zu beiden Filmen orientiert sich stilistisch an der historischen Stummfilmmusikpraxis. Türklingeln, Hupen und platzende Luftballons sorgen für illustrative Momente, während beschwingte Walzerpassagen, Habanerarhythmen oder rasante Verfolgungsmusiken längere Bögen über einzelne Handlungsabschnitte spannen.

Den unterhaltsamen Abend komplettiert Musik aus Filmen wie *Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten*, *Aladdin*, *Wallace and Gromit*, *Tom and Jerry*.

Eine Kooperation
 mit der EUROPÄISCHEN FILMPHILHARMONIE



Mit freundlicher Unterstützung von
 FMS-Film Music Services.



© Liberty - © Beta Film GmbH



Bohdan Shalyha

Sinfonietta 9

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie A-Dur KV 201
Peter Tschaikowski Violinkonzert D-Dur op. 35

Anhaltische Philharmonie Dessau
 Dirigent Markus L. Frank
 Solist Bohdan Shalyha, Violine

Großes Haus
 Geplant für **24. und 29. Mai 2021**

Die Konzerte der Anhaltischen Philharmonie Dessau werden großzügig unterstützt durch die Octapharma Dessau GmbH.



For the safe and optimal use of human proteins

Sollte das Konzert nicht vor Publikum stattfinden können, freuen wir uns, dass der Offene Kanal Dessau und das Regionalfernsehen RAN1/RBW das Konzert gleich mehrfach in ihr Programm aufnehmen. Die Termine veröffentlichen wir in Kürze auf unserer Website.

Es ist eines der großen Violinkonzerte des 19. Jahrhunderts – das Konzert op. 35 von Peter Tschaikowski. Der Komponist schrieb es im Frühjahr 1878 nach überstandener Lebenskrise innerhalb kürzester Zeit in einem wahren Schaffensrausch: »In diesem Gemütszustand verliert das Schaffen gänzlich das Gepräge der Arbeit; es ist andauernde Seligkeit«. Und so offenbart sich in dem Konzert fast durchweg eine heitere und lebensfrohe übermütige Grundhaltung. Dem Solisten verlangt das Stück freilich einiges ab. Der 1997 in Kiew geborene Geiger Bohdan Shalyha ist bereits Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Seit 2018 macht er an der Folkwang Universität der Künste in Essen

bei Prof. Boris Garlitsky seinen Master im Fach Solo Professional Performance.

Von Peter Tschaikowski weiß man, dass er ein glühender Mozart-Verehrer war. »Ich liebe Mozart wie einen Christus der Musik. Ich glaube in diesem Vergleich liegt nichts, was eine Gotteslästerung wäre. Mozart war ein so engelhaft kindlich-reines Wesen; seine Musik ist so voller unerreichbar-göttlicher Schönheit; wenn man also jemanden neben Christus nennen kann, dann nur ihn.« Ganz in diesem Sinne steht neben Tschaikowskis Violinkonzert die vielleicht schönste Sinfonie des jungen Mozart. Die wunderbare A-Dur-Sinfonie KV 201 ist das erstaunliche Meisterwerk eines 18-jährigen Genies.

© Block, Darwin Brandt



Die Mitschuldigen

Lustspiel von
Johann Wolfgang von Goethe

Wörlitzer Park
Premiere am 4. Juni 2021

Der Mensch ist weder edel noch hilfreich sondern sexsüchtig, geldgeil und primitiv, wenigstens wenn es nach Goethes Frühwerk *Die Mitschuldigen* geht. Alle Bewohner dieses Gasthauses oder auch Motel verfolgen ihre sehr eigenen Interessen. Der Wirt spionierte seinen Gästen nach, durchwühlt ihre Unterlagen und verfolgt sie (wahrscheinlich) heimlich nachts per Video. Sein Schwiegersohn Söller ist ein Dieb, während Tochter Sophie nachts einen anderen in dessen Hotelzimmer daten will. Die Motive sind so durchsichtig

wie oberflächlich, die Dramaturgie klappert und quietscht, dass es eine Lust ist – und die Figuren erscheinen wie Abziehbildchen aus einem amerikanischen B-Movie. Goethe-Trash könnte man zu diesem zu Unrecht nur selten gespielten Text sagen, der gerade deshalb so viel Spaß macht, weil er nicht mehr sein will, als er ist. Eine schräge und vergnügliche Sommernachts-Posse, die uns einmal mehr die Lächerlichkeit des menschlichen Daseins vorführt. Denn machen wir uns nichts vor, schon Goethe schrieb mit Blick auf *Die Mitschuldigen*: »Ein sogenanntes

gebildetes Publikum will sich selbst auf dem Theater sehen«, oder anders ausgedrückt: Schuldig sind wir auf die eine oder andere Weise alle.

Die Insel Stein inmitten des malerischen Wörlitzer Gartenreichs wird auch in diesem Sommer zum Schauplatz einer mehr als nur vergnüglichen Produktion, die (nicht nur) die Herzen von Goethe-Fans höher schlagen lassen wird.

Inszenierung Tim Egloff
Bühne und Kostüme Nicole Zielke
Komposition Johannes Winde
Dramaturgie Alexander Kohlmann

Mit Isabell Giebeler, Sebastian Graf, Andreas Hammer, Stephan Korves

Die Produktion wird großzügig unterstützt durch den Freundeskreis des Dessauer Theaters e. V.



Ungeschliffen, jung und albern

Mit *Die Mitschuldigen* inszeniert der Regisseur Tim Egloff eine echte Goethe-Ausgrabung. Im Gespräch mit Schauspielleiter Alexander Kohlmann erzählt er, wie er beim Lesen des selten gespielten Textes einen anderen Goethe kennenlernte – und viel lachen musste.

Tim, wenn wir an Goethe denken, sehen viele einen alten, weisen Mann vor sich und erinnern sich an große Werke wie Faust. Was dachtest Du, als man Dir *Die Mitschuldigen* für Wörlitz anbot?

Ich war erstaunt, was der »alte weise Mann« so alles in seinem Giftschränk stehen hat! Im Ernst, ich hatte *Die Mitschuldigen* zuvor weder gelesen noch gesehen, überhaupt ist dieses Stück irgendwie nie auf meinem Radar erschienen. Insofern bin ich ganz unvoreingenommen an den Text gegangen – Goethe als Komödientext macht ja per se schon neugierig. Und ich denke, dass es eine spannende Wahl für Wörlitz ist: Tatsächlich lernt man durch den Text einen wirklich anderen Goethe kennen, einen ungeschliffeneren, jungen, auch albernsten Goethe, der sich am Bürgertum abarbeitet und sich in dessen Verlogenheiten suhlt.

Als Goethe den Text schrieb, war er gerade mal 18, also fast noch ein Jugendlicher. Merkt man das?

Tja, es liegt nahe zu sagen »ja«. Einfach weil dieses Lustspiel an vielen Stellen so abstrus und drüber und schräg und konstruiert ist – vielleicht ist das literarisch unreif, vielleicht ist das sein jugendlicher Übermut gewesen. *Götz von Berlichingen* ist allerdings nicht so viel später entstanden, daher wäre ich vorsichtig den Stil, die Tonart der *Mitschuldigen* dem Alter zuzuschreiben.

Vielleicht ist das einfach seine Art gewesen, ein Lustspiel zu schreiben. Oder er war besoffen. Alles ist möglich und plausibel.

Worum geht es aus Deiner Sicht in *Die Mitschuldigen*?

Es ist eine Kritik am Bürgertum. Jeder und jede trägt den persönlichen Abgrund mit sich herum, keiner ist frei von moralischen Verwerfungen, Verlogenheit und Eigennutz sind ständige Begleiter und Motoren des Alltags. Geldgier, Geilheit, Neugier, Übergriffigkeit, Egoismus bestimmen das Handeln der Figuren – also alles wie im wahren Leben!

Stellenweise wirken die Figuren arg überzeichnet, fast wie Abziehbilder, während die Handlung aberwitzige Pirouetten schlägt. Sind *Die Mitschuldigen* so etwas wie Goethe-Trash?

Wenn es so etwas wie Goethe-Trash gibt, dann zählt *Die Mitschuldigen* vermutlich dazu. Wobei diese Kategorisierung eigentlich schon eine mögliche inszenatorische Herangehensweise mitemdenkt. Diese Kritik an der Scheinheiligkeit der Menschen ist ja inhaltlich durchaus ernst zu nehmen. Die Figurenzeichnungen und erstaunlichen Wendungen sind tatsächlich teilweise aberwitzig, Goethe hat hier schon eher mit dem groben Pinsel gearbeitet. Also ja, das kann man auf jeden Fall trashig nennen: Die Figuren kreisen

so schräg und extrem um sich selbst und sind auf ihren Irrwegen so sicher unterwegs – das ist schon lustiger Trash.

Der Text wird inzwischen nicht häufig gespielt und gilt als eine Art Geheimtipp. Was erwartet uns in Deiner Wörlitzer Inszenierung?

Lustiger Lustspiel-Trash natürlich. Wir werden die Figuren, ihre Begierden und Befindlichkeiten mit großen Ausschlägen aufeinander loslassen und mit hoher Energie durch die Handlung jagen! Inhaltliche und formale Zuspitzung werden wir suchen, saftiges Schauspielertheater wird es werden. Wir haben auch einen fantastischen Musiker mit im Team, der live bei den Vorstellungen dabei sein wird. Alles Weitere werden die Proben bringen, ich bin selber gespannt, was mit dem Text passiert, wenn er zu leben beginnt.

Aus einem Wirtshaus wird bei Euch ein sogenanntes Tiny Home, wie muss man sich das auf der Insel Stein vorstellen?

Nicole Zielke, meine Bühnen- und Kostümbildnerin und ich haben nach einer Übersetzung für das Gasthaus gesucht, das die besondere, überdrehte Tonart der *Mitschuldigen* auf charmante Weise ins Heute trägt. So ist aus dem Gasthaus eine Art Tiny Home geworden, ein bisschen Camping-Trai-

ler, ein bisschen Datschen-Look. Wichtiger Ausgangspunkt für dieses Raumkonzept war, dass sich unser Bühnenbild von der Insel Stein sozusagen rahmen lässt; dass wir die Schönheit und Wildheit des Ortes nicht mit theatralen Behauptungen »zukleben«, sondern als Realität in unsere behauptete Theaterwelt aufnehmen und bespielen als das, was es ist.



Tim Egloff arbeitete nach seinem Schauspielstudium in München unter anderem als festes Ensemblemitglied am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Nationaltheater Mannheim. Seit 2010 ist er in erster Linie als Regisseur tätig, u. a. in Mannheim, Berlin, Schwerin, Göttingen und Frankfurt a. M. Foto: Roman Dachsel

»Immer die Musik...«

Johannes Weigand
im Gespräch mit dem Tänzer
Martin Anderson

Als wir uns telefonisch zu diesem Gespräch verabredet haben, warst du gerade auf dem Motorrad unterwegs. Ich habe dich schon auf dem Skateboard zur Probe kommen sehen. Man könnte denken, diese Fortbewegungsmittel sind für einen Tänzer zu gefährlich ...

Naja, als Tänzer bin ich ja schon fast im Rentenalter. (lacht)

Wie alt warst du, als du mit dem Motorradfahren angefangen hast?
Dreizehn. (lacht)

Aha. Du bist also keiner von den Tänzern, die geistig nicht aus dem Ballettsaal herauskommen.

Überhaupt nicht. Tanzen ist ein ganz wichtiger Teil in meinem Leben, solange ich es professionell ausüben kann. Ich bin auch voll dabei. Aber darüber hinaus habe ich jede Menge Interessen, die nach der Tänzerkarriere mehr Raum greifen werden.

Einschließlich Choreografie?
Einschließlich Choreografie, ja.

Beim Tanz am Vulkan wirst du dein offizielles Debüt als Choreograf in Dessau haben. Aber es ist nicht das erste Mal, dass du choreografierst. Wann hast du damit angefangen?

Eigentlich schon während meiner Zeit auf der Ballettschule, denn es war dort immer wieder Teil unserer Ausbildung. Danach, während der 6 Jahre in Bratislava, habe ich nur getanzt, aber schon in meinem anschließenden Engagement in Kiel gab es erste Gelegenheiten, selbst zu choreografieren. 2016 war ich dann erstmals an einem ähnlichen Format beteiligt, wie es in Dessau die *Jungen Choreografen* sind.

Das heißt, der erste Teil deiner Karriere war eher im Rahmen des »richtig« klassischen Balletts?

Nicht nur. Im slowakischen Nationalballett haben wir eigentlich alles gemacht, vom ganz klassischen russischen Ballett à la Petipa bis zum zeitgenössischsten, was ich überhaupt je gemacht habe, und stilistisch auch alles zwischen diesen Polen.

Das heißt, du kannst aus einer sehr breiten Erfahrung schöpfen. Was ist dein Anknüpfungspunkt, wenn du ein Tanzstück zu planen beginnst?

Immer die Musik. Meistens beginne ich mit einem Stück Musik, das ich inspirierend finde. Wobei man da sehr vorsichtig sein muss, nicht auf irgendeine Filmmusik hereinzufallen, die erhebend und dramatisch ist. Diesen Fehler habe ich zu Schulzeiten gemacht. Alles geht erstmal leicht, aber dann siehst du das Ergebnis, das sehr kitschig und billig daherkommt. Das versuche ich nun zu vermeiden. In Kiel hatte ich das Glück, dass dort Musik auch eigens für meine Choreografien komponiert wurde. Eine Kapellmeisterin, mit der ich befreundet war, hat ein Stück für Streichquartett und eines für Kontrabass und Klavier für mich geschrieben.

Ist das nicht schwierig? Die Musik muss ja eigentlich da sein, bevor man mit der Choreografie beginnt.

Im Gegenteil: Heute kann man am Computer komponieren und sich die Musik gleich anhören. Das war spannend, weil ich schon während des Komponierens reinhören und auch Vorschläge machen konnte. Später höre ich dann die Musik quasi bis zum Erbrechen, so dass ich sie ganz genau kenne und eine choreografische Struktur in meinem Kopf bauen kann. Dann habe ich Stellen, wo ich schon sehr genau weiß, wie es aussehen soll und Stellen, um die ich kämpfen muss. In der Vergangenheit habe ich die Erfahrung gemacht, dass ausgerechnet die schwierigen Stellen am Ende mir im Ergebnis am besten gefallen haben.

Musik an sich ist jedenfalls eine abstrakte Kunst. Deine Kunst auch?

Manchmal ja, eigentlich immer. (lacht) Oft finde ich eine Geschichte, stelle aber fest, dass sie hier oder da schon erzählt wurde, und ich suche weiter, und finde etwas, das ein Thema oder Idee verfolgt, aber verzichte dann doch auf so etwas wie eine Handlung.

Du bereitest aber auch eine Choreografie für Luxemburg vor, die auf Gedichten basiert. Werden die da auch rezitiert?

Ja, es geht um die Texte, das wird eine Art Multimedia-Vorstellung, die aber vielleicht auch Musik enthalten wird. Ich hatte schon lange die Idee, zu einem Gedicht zu choreografieren, *Auguries of innocence* von William Blake, es ist aber nie dazu gekommen. Dann wurde ich von der luxemburgischen Dichterin

Dana Rufolo angesprochen, als Choreograf an ihrem JOYN-Projekt mitzuarbeiten, das ihre Gedichte in eine Bühnenfassung bringen soll. Ich bin sehr gespannt, was dabei herauskommt.

Unserem Ballettdirektor Stefano Giannetti – der ja selbst lange Tänzer war – ist es enorm wichtig, die Mitglieder der eigenen Company auch choreografisch zu fördern und zu fordern. Ändert das Choreografieren auch den Blick aufs eigene Tanzen?

Mein eigenes Tanzen hat es nicht so sehr verändert. Aber meine Haltung der Arbeit gegenüber. Zu Schulzeiten dachte ich noch, meine Aufgabe wäre es, möglichst exakt umzusetzen, was ein Choreograf von mir verlangt, und zwar genau so, wie er es mir vormacht. Und für viele Choreografen funktioniert das auch noch nicht anders. Andere Choreografen, wie auch Stefano, sind da nachsichtiger. Sie haben eine Idee, wohin sie dich bringen möchten, aber wie du dahin gelangst, soll auch aus dem Ausdruck deiner eigenen Tänzerpersönlichkeit entstehen. So zu arbeiten, ist für mich viel leichter geworden. Es ist ja nicht einfach, wenn du vorne stehst und mit deinen eigenen Kollegen arbeitest. Da braucht es viel Respekt, aber in meiner Erfahrung hat diese Zusammenarbeit die beteiligten Tänzer viel enger zusammengebracht.

Was denkst du über den Spielort auf dem Stein in Wörlitz?

Der ist natürlich fantastisch. Die Eltern meiner Freundin waren noch vor der Wende in der DDR und waren am meisten vom Wörlitzer Park beeindruckt. Ich habe also davon gehört, bevor ich nach Dessau kam. Wir sind alle paar Wochen mit unserem Hund in diesem herrlichen Englischen Garten, die Insel Stein mit ihrem Theater kenne ich aber erst seit kurzem. Als ich den Vulkan gesehen habe, war mein erster Gedanke, ein Stück auf der Basis des Mythos um den griechischen Gott Hephaistos zu machen. Aber der ist in den meisten griechischen Sagen eher eine Nebenfigur ...

Was bedeutet es, im Freien zu tanzen?

Vieles ist schwieriger zu bewerkstelligen als im Saal. Das Wetter kann für einen Tänzer ein Problem sein: Besonders wenn man geschwitzt hat und Wind aufkommt, besteht die ernste Gefahr, dass die Muskeln fest werden. Auch ist der Platz dort durchaus limitiert.



v. l. n. r.: Leonor Campillo, Marcos Vinicius dos Anjos, Cristiana Rauccio, Martin Anderson, Anna-Sanziana Beschia, Fergus Adderley, Moe Sasaki, Julio Miranda

Tanz am Vulkan

Mit wie vielen Tänzer*innen wirst du arbeiten?

Ich dachte zunächst an fünf bis sechs, aber unter den gegebenen Bedingungen werde ich wohl mit vier Tänzern auskommen müssen. Am meisten aber macht mir die Beleuchtungssituation Bedenken.

Die Sonne kann man nicht auf 20 Prozent herunterdimmen ...

Genau. Hier muss ich also besondere Mittel finden.

Kannst du schon etwas zur Musik sagen? Wird sie zum idyllischen Rahmen passen?

Ich habe ein Stück von Philip Glass im Auge, das sicher gut mit dem Ambiente zusammengeht. Hier sind aber die Rechte noch zu klären. Eine zweite Musik, die ich im Sinn habe, ist zeitgenössischer und teils elektronisch erzeugt, die würde sicher einen deutlichen Kontrapunkt zu der Naturkulisse setzen. Langweilig wird es sicher nicht.



Martin Anderson begann seine tänzerische Ausbildung 2001 an der Royal Ballet School in London, welche er später an der Elmhurst School for Dance verbunden mit dem Birmingham Royal Ballet fortsetzte. In dieser Zeit sammelte er auch erste Bühnenerfahrungen, wie zum Beispiel am Royal Opera House, der Elmhurst School for Dance und beim Swansea Ballet Russes. Anschließend folgte ein 6-jähriges Engagement am Slovak National Ballet, bevor er zum Ballett in Kiel wechselte. Von 2018 bis 2019 war er als Solotänzer am Nordharzer Städtebundtheater engagiert. Seit der Spielzeit 2019/20 ist er festes Mitglied des Ballettensembles am Anhaltischen Theater Dessau.

Junge Choreograf*innen
Tanztheater (Uraufführung)

Wörlitzer Park
Premiere am 12. Juni 2021
13., 23. Juni 2021
1., 3., 4. Juli 2021

Es brodeln. Lange haben unsere Tänzerinnen und Tänzer ausgeharrt, um endlich wieder vor ihrem Publikum tanzen zu können. Für die nunmehr dritte Ausgabe der *Jungen Choreografen* erarbeiten sie Tanzstücke für das ganz besondere Ambiente der Insel Stein im Wörlitzer Park. Wie immer sind ihrer Fantasie keine inhaltlichen Grenzen gesetzt, und wir dürfen gespannt sein, welche Ideen dieser spezielle Ort im imaginären idealen Kampanien in ihnen entfacht. Die ersten eigenständigen Ballette rund um Figuren aus

der antiken Mythologie entstanden in Frankreich unter Ludwig XVI. Just in jener Zeit also, als Vater Franz sein Gartenreich in Wörlitz schuf und seinerseits den Klassizismus nach Deutschland brachte. Dennoch dürfen wir wohl weniger historisches als heutiges, junges Tanztheater erwarten. So oder so: einen Ausbruch voller Feuer und Energie.

Von und mit Fergus Adderley, Martin Anderson, Marcos Vinicius dos Anjos, Anna-Sanziana Beschia, Leonor Campillo, Julio Miranda, Cristiana Rauccio, Moe Sasaki

See- konzerte

Wörlitzer Park

12. Juni 2021

3., 10., 17., 24., 31. Juli 2021

7., 21., 28. August 2021

4. September 2021

Der Klassiker unter den Veranstaltungen: Dreiklang aus Gondelfahrt über die Seen und Kanäle des Wörlitzer Parks, reichhaltigem kaltem Abendessen mit Getränken auf den Gondeln und Konzert an den schönsten Stellen des Parks, dem Sie vom Wasser aus lauschen.

Unter Pandemiebedingungen fahren zu Ihrer Sicherheit die Gondeln mit reduzierter Belegung. Um die notwendigen Abstände zwischen den Gondeln einhalten zu können, werden zwei Gruppen à maximal 10 Gondeln gebildet, die in zwei Zeitfenstern ablegen und ankommen. Außerdem gibt es jeweils zwei verschiedene Konzertorte, die nacheinander angefahren werden.

Preis (inkl. ein Glas Sekt zur Begrüßung): 68,- Euro pro Person

Ablegen der Gondeln je nach Gruppe zwischen 17.45 und 18 Uhr sowie zwischen 18 und 18.15 Uhr an der Gondelstation im Wörlitzer Park.

Rückkehr zwischen 20.15 und 20.30 Uhr

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Kirche St. Petri statt. Sollte weder davor noch danach eine Gondelfahrt mit Abendessen durchgeführt werden können, gewähren wir Ihnen eine Kostenerstattung. Über den konkreten Ablauf des Abends wird am jeweiligen Veranstaltungstag vor Ort entschieden.

In Abhängigkeit vom Wasserstand müssen die Gondeln gegebenenfalls eine alternative Route über den See (ohne Kanäle) fahren.

Wir bitten Sie, aus Rücksicht auf die mitfahrenden Gäste auf den Gondeln nicht zu rauchen.

Das Mitführen von Hunden auf den Gondeln ist nicht gestattet.

Da nur begrenzt Plätze für Rollstuhlfahrer zur Verfügung stehen, bitten wir Sie, uns den Bedarf rechtzeitig anzuzeigen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir für Begleitpersonen keine Ermäßigung gewähren können.

Beachten Sie bitte die aktuellen Hinweistafeln zum saisonalen Auftreten des Eichenprozessionsspinner!

Kaffee- konzerte

Schlosspark Oranienbaum

6., 20. Juni 2021

Die beliebten Konzerte mit dem Salonorchester »Papillon« und Gesangssolisten des Anhaltischen Theaters finden in diesem Jahr im Citrusgarten an der Orangerie im Schlosspark Oranienbaum statt. Alle Freunde der nostalgischen Unterhaltungsmusik sind dazu herzlich eingeladen. Genießen Sie das unterhaltsame Programm »Wochenend und Sonnenschein« bei Kaffee und Kuchen in idyllischer Atmosphäre!

Preis (alles inkl.): 32,- Euro; keine Ermäßigung

Wandel- konzerte

Schlosspark Oranienbaum

13. Juni 2021

Park Luisium

27. Juni 2021, 11. Juli 2021

Sie möchten in den Parks des Gartenreichs nicht nur Musik erleben, sondern darüber hinaus bei einem kleinen Spaziergang auch Wissenswertes und Interessantes über diese Orte erfahren? Dann sind Sie genau richtig bei den Wandelkonzerten, die in diesem Sommer im Schlosspark Oranienbaum und im Park Luisium angeboten werden. Aufgeteilt in zwei kleine Gruppen werden Sie von einem Mitarbeiter der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz durch den jeweiligen Park geführt. An geeigneten Stellen erfreuen Sie Musikerinnen und Musiker der Anhaltischen Philharmonie Dessau mit einem kleinen Programm. Den Abschluss des Nachmittags bildet eine Kaffeetafel mit Konzert vor den Orangerien.

Treffpunkt Ehrenhof Schloss Oranienbaum bzw. Südtor Park Luisium

Preis (alles inkl.): 46,- Euro



Gartenreich- sommer 2021

»Das Fest der Sinne« von Juni bis September
im Weltkulturerbe Dessau-Wörlitz

»Hier ist's ietzt unendlich schön. Mich hats gestern Abend wie wir durch die Seen Canäle und Wäldgen schlichen sehr gerührt wie die Götter dem Fürsten erlaubt haben, einen Traum um sich herum zu schaffen ...« Diese Zeilen schrieb Johann Wolfgang von Goethe an Charlotte von Stein während seines Besuches in Wörlitz im Mai 1778. Noch immer zieht diese einzigartige, in sich geschlossene Garten- und Schloßerlandschaft die Besucher in ihren Bann. Bereits die Zeitgenossen waren begeistert vom aufsehenerregend Neuen, das Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau mit seiner einzigartigen »Landesverschönerung« geschaffen hatte – den ersten bedeutenden Landschaftsgarten nach englischem Vorbild.

Im Jahr 2000 wurde das Gartenreich Dessau-Wörlitz mit dem Welterbestatus der UNESCO ausgezeichnet und erfuhr damit auch internationale Würdigung. Richtungsweisend waren bei der Aufnahme in die Welterbeliste nicht allein die Bedeutung einzelner historischer Bauwerke oder die abwechslungsreichen Gartenanlagen, sondern deren ideelle Basis: die Verknüpfung landschaftlicher Gegebenheiten mit dem weitreichenden philosophisch-ethischen und pädagogischen Reformprogramm des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau.

142 km², etwa ein Viertel der durch den Fürsten realisierten »Landesverschönerung«, haben sich bis heute erhalten. Dazu zählen insbesondere die Schloßer und Gärten in Wörlitz, Oranienbaum

sowie das Luisium und Mosigkau in Dessau und der Sieglitzer Waldpark sowie zahlreiche Kirchen, Wallwachhäuser, gebaute Ruinen, die mit großer Einfühlung in die Auenlandschaft an Elbe und Mulde eingebettet worden sind. Außergewöhnlich ist die Vielfalt der Stilepochen. Zwischen Dessau und Wörlitz ist Kulturgeschichte vom Barock, Rokoko bis hin zum Klassizismus auf engstem Raum erlebbar.

Im Rahmen des Gartenreichssommers sind die Gärten und Schloßer einzigartige Schauplatz für Konzerte, Theateraufführungen und musikalisch-literarische Besonderheiten.

Die ausgewählten Programme bieten anspruchsvolle Unterhaltung im besten Sinne des Wortes.

Alle vier Kooperationspartner – das Anhaltische Theater Dessau, die Agentur Cm Reimann GmbH, die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und das Ringhotel »Zum Stein« Wörlitz – wünschen ihren Gästen Freude, Genuss und Entspannung beim »Fest der Sinne«.





Opernchor mit Chordirektor
Sebastian Kennerknecht

»Warum sollten wir nicht singen«

Ein sommerliches Chorkonzert

Opernchor des Anhaltischen Theaters Dessau
Don Lee/KS Ulf Paulsen, Bass
Mitglieder der Anhaltischen Philharmonie Dessau
Dirigent Sebastian Kennerknecht

Innenhof des Dessauer Rathauses
29. Mai 2021, 30. Mai 2021
6. Juni 2021, 20. Juni 2021
26. Juni 2021

Bedřich Smetana Eingangschor
aus der Oper *Die verkaufte Braut*

Vier Lieder aus der Zeit Elizabeth' I.
Thomas Morley Now is the Month of Maying
Francis Pilkington Rest sweet nymphs
John Dowland Come again
Thomas Morley It was a Lover and his Lass

Lieder auf Texte von Wilhelm Müller
und Joseph von Eichendorff
Carl Friedrich Zöllner Das Wandern ist des Müllers Lust
Franz Schubert/Friedrich Silcher Am Brunnen vor dem Tore
Felix Mendelssohn Bartholdy Abschied vom Walde

Robert Schumann Drei Gedichte von Emanuel Geibel
für mehrstimmigen Gesang op. 29

Wolfgang Amadeus Mozart Janitscharenchor
aus der Oper *Die Entführung aus dem Serail*

Albert Lortzing Singschule
aus der Oper *Zar und Zimmermann*

Gioachino Rossini Come dal ciel sul primo albore
(coro di donne) aus der Oper *Il viaggio a Reims*

Giuseppe Verdi Chor der Zingarelle und Matadori
aus der Oper *La Traviata*

Leonard Bernstein Aus Konzert-Suite *West Side Story*

The Manhattan Transfer in Concert

Giuseppe Verdi Zigeunerchor aus *Il Trovatore*

Von Alt-England nach Manhattan



Mit Chordirektor
Sebastian Kennerknecht
unterhielt sich Musikdramaturg
Ronald Müller

Kannst Du Dich noch erinnern, wann der letzte Auftritt des Opern- chores vor Publikum stattgefunden hat?

Das war am Tag vor dem
2. Lockdown, am 1. November 2020. Ein
Teil des Damenchores wirkte in der Jo-
hanniskirche bei der Theaterpredigt zu
Die Eumeniden mit. Zeitgleich stand im
Theater der komplette Herrenchor bei
der letzten Aufführung von Offenbachs
Ba-ta-clan auf der Bühne. Und die letzte
Vorstellung mit dem gesamten Chor
liegt noch länger zurück. Das muss Ende
Februar 2020 bei der »Oper um 11« *Katja
und der Teufel* gewesen sein ...

Was habt ihr in der Zwi- schenzeit gemacht?

Zunächst ging es für die
Herren noch weiter mit *Rigoletto*-Pro-
ben. Dann haben wir die DVD der »Weih-
nachtlichen Stunde« produziert, und
auch beim Adventskalender waren
etliche Chormitglieder dabei. Von kurz
vor Weihnachten bis Mitte März konn-
ten leider keinerlei Proben stattfinden.
Jetzt sind wir dabei, für den Sommer ein
Chorkonzert vorzubereiten.

Das Chorkonzert um- fasst Repertoire aus ca. 350 Jahren Musik- geschichte. Wovon hast Du Dich bei der Zusam- menstellung des Pro- gramms leiten lassen?

Natürlich bin ich von unse-
rem Kernrepertoire ausgegangen. Wir
sind ein Opernchor, und da dürfen ein-
schlägige Chöre von Mozart, Lortzing,
Verdi und Smetana auch in einem sol-
chen Programm nicht fehlen. Daneben
wollten wir Chorwerke einbeziehen, die
in kleineren Formationen möglich sind,
also z. B. mit nur drei Sängerinnen und
Sängern pro Stimmgruppe. Bei einigen
Stücken werden sogar Solistinnen und
Solisten aus dem Opernchor in Erschei-
nung treten. Vor über 400 Jahren, zur
selben Zeit, als die ersten Opern ent-
standen, kam es im elisabethanischen
England zu einer ersten Blüte des welt-
lichen Chorgesangs. Einige dieser reiz-
vollen Stücke werden wir vorstellen.

Und der »Lokalmatador« Wilhelm Müller wird auch eine Rolle spie- len ...

Im Zuge der Chorbewegung
zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als sich
unzählige Gesangsvereine, Liedertar-
feln und Singakademien gründeten und
an der hier in Dessau auch der Dichter
Wilhelm Müller beteiligt war, besann
man sich sehr stark auf das Volkslied.
Interessant sind dabei die durchaus flie-
ßenden Übergänge zwischen Kunstlied
und Volkslied. Exemplarisches Beispiel
dafür ist Wilhelm Müllers Gedicht vom
Lindenbaum, das von Franz Schubert für
seine *Winterreise* vertont wurde, dessen
Melodie wiederum im Satz von Friedrich
Silcher zum echten Volkslied geworden
ist. Komponisten wie Mendelssohn und
Schumann schufen bewusst volkstümli-
che Lieder.

Wie ist das 20. Jahrhun- dert vertreten?

Vor allem mit einer genialen
Konzertsuite aus Leonard Bernsteins
West Side Story. Darin wurden die be-
kanntesten Nummern des Musicals für
gemischten Chor arrangiert. Titel, die
im Stück eigentlich Sololieder sind, er-

klingen in wunderbaren Chorsätzen.
Spannend wird auch ein Medley mit
Songs der Vokalband »The Manhattan
Transfer«.

Ihr habt euch auch Gäste aus anderen Sparten des Anhaltischen Thea- ters eingeladen?

Wir freuen uns über die Mit-
wirkung eines Instrumentalquartetts
aus Geige, Klavier, Bass und Schlag-
zeug, das uns vor allem bei den jazzarti-
gen Stücken unterstützen wird. Und na-
türlich funktioniert die berühmte »Sing-
schule« nicht ohne einen stimmungswal-
tigen Solisten in der Rolle des Bürger-
meisters, in die für uns Kammeränger
Ulf Paulsen/Don Lee schlüpfen werden.



Mirjana Milosavljević
und Roman Weltzien



»Man muss mal ab und zu verreisen«

Salonmusik ist viel fantastischer als ihr Ruf! Dies beweist seit vielen Jahren das Salonorchester »Papillon«, das mit vielseitigem Programm für Sternstunden sorgt ...

Die Geschichte des Salonorchesters »Papillon« geht bis in die Mitte der 1980er Jahre zurück, als die Salonmusik vielerorts von verschiedenen Ensembles wiederentdeckt und erneut populär gemacht wurde. Seit 2003 besteht das Ensemble aus Mitgliedern der Anhaltischen Philharmonie unter diesem Namen. Es ist in seiner Stammbesetzung ein Ensemble aus sieben Musikerinnen und Musikern – zwei Violinen, Cello, Kontrabass und Klavier plus Flöte und Klarinette – und damit an die klassische Pariser Besetzung angelehnt.

Die Salonmusik, wie sie im 19. Jahrhundert entstanden war, galt lange Zeit als liederliche bürgerliche Schwester der noblen Kammermusik, die im 17. und 18. Jahrhundert vor allem in den vielen Adelshäusern musiziert wurde. Doch gewichtige Persönlichkeiten verdanken ihren Ruf nicht zuletzt dem Musizieren im Salon, zum Bei-



Salonorchester »Papillon«

spiel der Cellist Jacques Offenbach in Paris oder der europaweit agierende Klaviervirtuose Franz Liszt. Im 19. Jahrhundert musste man die Musik, die man im privaten Rahmen hören wollte, meist selber machen. Vielleicht hängt der Ruf des Laienhaften auch deshalb der Ruf des Laienhaften, Seichten, Kitschigen an. Dabei können, wenn musikalisches und technisches Können mit der Liebe zum einfühlsamen Ensemblespiel

zusammentrifft, kleine musikalische Sternstunden entstehen.

Dies beweist das Salonorchester »Papillon« seit langem mit seiner eigenen Konzertreihe *Kaffee im Salon*, mit nunmehr weit über 150 Konzerten im Anhaltischen Theater Dessau. Die Bandbreite des Repertoires reicht von Opern- und Operettenpotpourris über Charakterstücke aus der ersten Blütezeit der Salonmusik, desweiteren über Mär-

sche und Walzer bis hin zu Schlagern der 20er und 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Außerdem kann das Salonorchester »Papillon« auf eine große Anzahl von hochkarätigen Veranstaltungen in den letzten Jahren zurückblicken. Hierbei reicht die Palette von offiziellen Empfängen und Veranstaltungen über Kurkonzerte, Modeschauen, Tanzveranstaltungen bis hin zu vielfältigen musikalischen Themenabenden. Dafür arbeitet das Salonorchester immer wieder auch mit Sängern, Moderatoren und Instrumentalisten zusammen.

Gute Musik ohne Scheuklappen, Neugier, Spaß am gemeinsamen Musizieren, Freude, anderen Freude zu bereiten: Mehr braucht es nicht für die Musik im Salon. Denn im Grundsatz gilt mit Goethes Tasso: »Erlaubt ist, was gefällt« (auch wenn es sich mal nicht ganz so ziemt).

In 80 Takten um die Welt



Ein globaler Salonabend unter freiem Himmel

Musik von

Paul Abraham, Heinrich Berger, Nico Dostal, Walter Doyle, Willy Engel-Berger, Peter Kreuder, Eduard Künneke, Leo Leux, Rudolf Nelson, Francis Popy, Fred Raymond, Daniel Alomía Robles, Matos Rodriguez, Oscar Straus, Johann Strauß S., Kurt Weill, Paul Whiteman, John Stepan Zamecnik u. a.

Mit Mirjana Milosavljević, Roman Weltzien; Salonorchester »Papillon«: Aline Vannuys (Flöte), KM Reinhard Gutte (Klarinette), Jörn Kerber (Violine), KM Martin Schulze (Violine), Christiane Kamilli (Cello), Ingo Burghausen (Kontrabass), Wolfgang Kluge (Klavier)

Innenhof des Dessauer Rathauses
4., 5., 25., 27. Juni 2021

»Man muss mal ab und zu verreisen,« heißt es in Nico Dostals Operette *Clivia*. Und wo spielt die? In Boliguay, wie dem Operettenführer zu entnehmen ist. Das ... äh ... liegt ... muss irgendwo in Südamerika liegen. Und es klingt exotisch, klingt wild, also nichts wie hin! So machen sich, mehr oder weniger firm in Geografie, auf: Mirjana Milosavljević, Roman Weltzien und das Salonorchester »Papillon«. Zunächst tatsächlich auf den Spuren ihrer Vorbilder Phileas Fogg und Passepartout, die 1873 in der Fantasie Jules Vernes als erste Rekord-Touristen eine solche Reise unternahmen. Nämlich über Italien ins Ägypten der Pharaonen und zu den Maharadschas nach Indien. Aber spätestens bei dem Abstecher auf eine hinterindische

Insel, deren bekannteste Orte Surabaya und ... äh ... Dingsda sind, wird klar: Hier ist der Weg das Ziel. Kein abgetretener Pfad ist dieser Weg, sondern ein wahrer Highway mit Swing und Schwung, Fox und Trott und voller Witz, dem Witz der Unterhaltungsmusik der Zwischenkriegszeit, als die Welt immer leichter zu bereisen wurde und inklusive Fidschi und den Polarregionen eine erste musikalische Globalisierung die Welt umarmte. Und wie wir wissen, überwindet Musik alle Grenzen spielend, ohne Zoll-, Quarantäne- und sonstige Bestimmungen. Spätestens wenn wir den Kondor über den Ufern des Titicacasees seine Runden drehen sehen, sind wir den Mühen des Alltags endgültig entkommen: Glückliche Reise!



Innenhof des Dessauer Rathauses
2.-11. Juli 2021

»Neue Räume schaffen und alte neu besetzen«. Dieser Gedanke stand, noch vor Corona, hinter dem Festival-Motto »Raum nehmen«. Die Erforschung neuer Räume, neuer Spielstätten und des öffentlichen Raums sollte bereits 2020 Thema des *SCHAU REIN!* Festivals sein.

Nun, ein pandemisches Jahr später, ist der Raum-Aspekt für uns alle auf unerwartete Weise aktueller denn je geworden. Noch nie verbrachten wir so viel Zeit in unseren privaten Räumen, noch nie freuten wir uns so stark auf einen Spaziergang, einen ausgedehnten Aufenthalt im Freien, genossen wir vermeintlich alltägliche Erlebnisse so intensiv wie in den letzten Monaten. Theater ist ein Spiegel der Welt, das

nun eben neuen Spielregeln folgen muss. Diesen stellen wir uns mit Lust und Energie und gehen also an die Luft: *SCHAU REIN!* goes Open-Air! 2021 erobert *SCHAU REIN!* in vielfältigen Disziplinen und ästhetischen Ansätzen den »Draußenraum«: Zwischen dem 2. und 11. Juli sind Workshops, Performances und Werkschauen ebenso Teil unseres Frischluft-Angebots wie Monodramen, Impro-Shows oder das szenische Crossover-Projekt »*ZWISCHENDINGEN*«. Schaut rein!

Alle Infos zum Festivalprogramm unter:
anhaltisches-theater.de/schau_rein_21

Das Schau rein! Festival 2021 wird großzügig unterstützt durch die Dessauer Wohnungsbaugesellschaft. Eine Kooperation des Anhaltischen Theaters Dessau mit »Die Vielfaltsgestalter Dessau-Roßlau« – gefördert durch die Robert Bosch Stiftung.



Ein szenisches Projekt von Olav Amende
 in Koproduktion mit dem Theaterclub des
 Anhaltischen Theaters unter der Leitung von
 Karina Paula Kecsek und Gabriel Marrer

Innenhof des Dessauer Rathauses
Premiere am 8. Juli 2021

Es heißt, der Mensch ist ein trauriges Tier, das sich kämmt. Gut, dass es Kämmen gibt! Was ist das aber auch für eine Zeit, in der das einzig verbliebene Gegenüber der zerzauste Mensch im Spiegel ist! Es ist doch so: Das Einzige, das wir in diesem längsten Jahr unseres Lebens miteinander teilen, ist die Langeweile. Heißt es nicht aber auch: Gut' Ding will Weile und so weiter? Wie auch immer und sowieso: Nichts, das lebt und nichts, das mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Tatsachen steht, bleibt stehen. Das Ding hält uns fest, doch das Leben ist ein Fest! Also lasst uns

Makramee um die Wette knüpfen! Lasst uns in Bubble Balls hüllen und hüpfend ineinander stürzen! Wir wollen uns verdingen! Also flott, flott! Hinaus ins Drinnen!
ZWISCHEN DINGEN ist eine Open-Air-Produktion, in der Text und Bewegung das Material für eine absurd-komische, raumnehmende Theaterkomposition bilden. Die Verlegung der Spielstätte nach draußen nehmen wir als Einladung, das ursprünglich für das ehemalige Haus des Reisens entwickelte Projekt *ZWISCHEN SONNEN* textlich und szenisch und nun auch gemeinsam mit dem Theaterclub des An-

haltischen Theaters neu zu denken. *ZWISCHEN DINGEN* wird somit zu einem Zwillingenprojekt und zu einem Crossover-Dialog zweier Theatergenerationen.

Text und Regie Olav Amende
Leitung Theaterclub Karina Paula Kecsek, Gabriel Marrer
Bühne Lili Weiss
Musik Simon Geuchen
Es spielen Georg Herberger, Karina Paula Kecsek
Theaterclub Karla Heintze, Matilda Langenfeld, Lena Wieprich

Olav Amende ist Schriftsteller, Regisseur und Performancekünstler. Er hat *Allgemeine* und *Vergleichende Literaturwissenschaft* (MA) an der Universität Leipzig studiert. Er schreibt und inszeniert Theaterstücke, tritt bei Lesungen, Theaterproduktionen, Performances auf und veröffentlichte Texte in diversen Literaturmagazinen und Zeitungen. Mit seiner Inszenierung *Im Arrest* nahm er 2019 erstmals am *Schau rein!* Festival teil. In der Spielzeit 2020/21 verfasste er für das Anhaltische Theater den Text der Klassenzimmerstück-Inszenierung *Führ' mich ans Licht!* Foto: Jakob Jurkosek





Natalie Elwood

»Vocal Jazz Classics«

GEROLD HEITBAUM
QUINTETT

Natalie Elwood, Gesang
Hannes Kempa, Saxophon
Gerold Heitbaum, Gitarre
Conrad Steinhoff, Bass
Markus Lämmel, Schlagzeug

Innenhof des Dessauer Rathauses
12. Juni 2021
13. Juni 2021



Hannes Kempa

Beim »Vocal Jazz Classics« ergänzt die Münchener Sängerin Natalie Elwood die Band zum »Gerold Heitbaum Quintett«. Mit ihrer »ungemein beweglichen und variabel einsetzbaren Stimme« zählt sie, so urteilte die Mittelbayerische 2016, »sicher zu den interessantesten jungen Jazzsängerinnen«.

Präsentiert werden u.a. Kompositionen von Fats Waller, George Gershwin, A. C. Jobim & Joe Zawinul mit Titeln wie: *Ain't misbehavin'*, *Fly me to the moon*, *I'm beginning*

to see the light, *Besame mucho*, *Corcovado* & *Birdland*. Freuen Sie sich jetzt schon auf einen ereignisreichen Jazzabend.

Natalie Elwood ist ein »Rising Star« der europäischen Jazz-Szene. Ihre klangvolle Stimme setzt sie auch instrumental ein und hinterlässt dabei unvergessliche Gefühlsspuren in ihren zauberhaften Improvisationen. Neben ihren eigenen Projekten ist sie eine gefragte Stimme der Münchner Szene. 2018 war sie Teil von Bobby McFerrins 12-köpfigen Vocalensemble in der Münchner Philharmonie.

»Elwood [...] ließ ihre Stimme über die Oktaven klettern. Ihre wandlungsfähige Stimme verwendete die Sängerin wie ein Instrument. [...] Angestrengt wirke Elwood bei den

schwierigen Gesangspassagen dabei keineswegs. Selbst schwindelerregend hohe Soprantöne klangen [...] klar und voll.« SZ

»Mit spielerischer Leichtigkeit werden scheinbar festgefügte Welten aus den Angeln gehoben und neu zusammengefügt« 21. Bundesweites Jazznachwuchsfestival

Hannes Kempa – Saxophon Er studiert derzeit Saxophon an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« in Dresden. Neben seiner Tätigkeit in den Modern Jazz-Bands »Zielkes Zeltlager« und »Flosse« spielte er im Landesjugendjazzorchesters Sachsen-Anhalt, sowie in diversen Ensembles des Jazz/Rock/Pop-Bereiches. Er ist Teil des Jazzkollektivs Dresden und auch Privatdozent für Saxophon. Konzerte führten ihn durch ganz Deutschland und Italien.



Markus Lämmel,
Conrad Steinhoff,
Gerold Heitbaum,
Bendix Maeder

»The Great American Songbook«

GEROLD HEITBAUM

Erik Leuthäuser, Gesang; Bendix Maeder, Saxophon
Gerold Heitbaum, Gitarre; Conrad Steinhoff, Bass
Markus Lämmel, Schlagzeug

Innenhof des Dessauer Rathauses
18. Juni 2021
19. Juni 2021
(Am 19. Juni 2021 Quartett ohne Bendix Maeder, Saxophon)



Erik Leuthäuser

George Gershwin, Cole Porter, Duke Ellington und auch der gebürtige Dessauer Kurt Weill gehören zu den großen Komponisten des *Great American Songbook*. Songs wie *Summertime*, *Night And Day*, *Satin Doll* und *September Song* wurden meist für Broadway- bzw. Hollywood-Musicals geschrieben und sind charakterisiert durch eingängige Melodien sowie ausgefeilte Arrangements und Texte. Die Werke des *Great American Songbook* sind Standards geworden. Bis heute werden sie wegen ihrer andauernden

Beliebtheit und Qualität von vielen Sängern in aller Welt präsentiert. Hier vervollständigt der faszinierende Sänger Erik Leuthäuser aus Berlin die Band zum »Gerold Heitbaum Quintett«.

Erik Leuthäuser – Gesang Er studierte bei Judy Niemack Jazzgesang. Der *Mannheimer Morgen* beschreibt ihn als »glänzenden jungen Sänger, der als die kommende Stimme im deutschen Jazz gilt«. Sein Debütalbum wurde 2015 für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert. Erik gewann zahlreiche Preise bei internationalen Jazz-Gesangswettbewerben u. a. in Montreux und Washington DC. Auch sang er Background für Quincy

Jones, George Benson, Dee Dee Bridgewater und Jacob Collier.

Bendix Maeder – Saxophon Der studierte Saxophonist und Querflötist aus Halle (Saale) ist seit 1995 hauptamtlich als Musiklehrer tätig. Als freischaffender Musiker ist er neben dem »Gerold Heitbaum Quartett« in verschiedenen Bands und Projekten im In- und Ausland zu erleben.

Gerold Heitbaum – Gitarre Der Musiker und Komponist blickt auf eine über 35-jährige Karriere zurück, die durch die Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern im In- und Ausland geprägt ist. Der Wahldessauer begeisterte sein Publikum unter anderem beim renommierten »Montreux Jazz Festival« (CH) und dem »North Sea Festival« (NL).

Conrad Steinhoff – Bass Bereits mit 15 Jahren gewann der Dessauer den 1. Preis beim Bundeswettbewerb »Jugend Musiziert«. Heute studiert er am Jazz-Institut Berlin, es folgten Workshops mit u. a. Randy Brecker sowie Konzerte mit Pascal von Wroblewski, Julia Hülsmann und Andreas Schmidt.

Markus Lämmel – Schlagzeug Der Leipziger Musiker und Dozent studiert Schlagzeug an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« Dresden. Seine Leidenschaft führte ihn von Jazz (Mojazz Trio, Annaberg-Buchholz) über Bigband (Jugendjazzorchester Sachsen-Anhalt) bis Pop (Friedrich Chiller, Dresden) mit Konzerten durch ganz Deutschland und darüber hinaus.

der himmel ist ja da. der himmel fängt hier unten an.*

*ein ronald m. schernikau-abend
Schauspiel mit Puppe
(Uraufführung)

Altes Theater/Studio
Premiere geplant am 29. Mai 2021

Ronald M. Schernikau ist tot. Es lebe Ronald M. Schernikau. Der 1960 in Magdeburg geborene Schriftsteller stieg als Kind – gemeinsam mit der Mutter – in einen Kofferraum, um im Westen zu leben. Ihm blieb die Sehnsucht nach der Heimat. Später, nach einem Studium am Institut für Literatur »Johannes R. Becher« in Leipzig, wurde Schernikau wieder Staatsbürger der DDR. Bald darauf gibt es beide nicht mehr: Am 3. Oktober 1990 geht die DDR in der Bundesrepublik auf und am 20. Oktober 1991 stirbt Schernikau an AIDS. Doch das ist nicht das Ende, denn Schernikau variiert in zahllosen Texten seine sylphidenhafte Überzeugung: Der Tod ist kein Argument gegen das Leben. Und die Dummheit der

Kommunisten ist kein Argument gegen den Kommunismus.

Die Inszenierung als Mosaik des utopischen Realismus feiert die Schönheit des schwulen Kommunisten, der revolutionären Diva Ronald M. Schernikau. Mit seiner Uraufführung zollt der in Naumburg geborene Regisseur Christian Franke Schernikaus lebhafter Schaffenskraft Tribut und schickt ihm eine Friedenstaube in den Himmel.

Inszenierung Christian Franke
Ausstattung Sabine Mäder
Musik Timothy Roth
Puppenbau Magdalena Roth
Dramaturgie Kornelius Friz
Mit Bianka Drozdik, Niklas Herzberg, Nicole Widera

KAMPF DEN KOMPUTERN!

Wer macht denn sowas?! Also, jetzt nicht etwa, zu fordern, alle Computer abzuschaffen! (Was ja an und für sich schon eine idiotische Idee ist... sonst würden wir ja immer noch auf Steintafeln schreiben, es gäbe immer noch Sklaven und Adjektive wie »idiotisch«.)

Aber nochmal: Nanu, wer macht denn sowas?! Also Computer mit K schreiben. Computer. K. Mit K. War da mal was? K. (Außer der Schlange im Dschungelbuch!) Ach, ja, das war mal ein Buchstabe. K wie Klaus. Den Namen gibt es nicht mehr. (Nein, »Klaus Mitzzi Brandauer«, wie jemand sagt, von dem noch zu sprechen sein wird, ist kein Was-zu-beweisen-wäre-Gegenbeispiel, weil... ist auch so einsichtig, oder?) K. Den Buchstaben gibt es nicht mehr, außer in der Schule... in Geschichte.

Aber fangen wir am Anfang an. A wie Anfang. Nein! A wie arbeiten.

»arbeiten, berühren, charisma« (Falls Sie das laut lesen sollten – und es empfiehlt sich immer, die Sachen laut zu lesen, weil man dann merkt, was für Quatsch man da ganz oft liest. Lesen Sie mal eine Werbung laut! Irgendeine! Zum Beispiel die unten rechts auf der nächsten Seite. Jedenfalls, falls Sie das laut lesen: Nein, hier sind wir noch nicht beim K angekommen!)

Also nochmal: »arbeiten, berühren, charisma, der die das, eher, folgen, gelegenheit gern, hitze, immer, jod, kommunismus – Da haben wir es (und vor Aufregung gleich die Anführungszeichen fürs Zitatende vergessen): kommunismus«.

K wie Kommunismus. Aber sonst gibt es kaum noch ein Wort, das damit anfängt.

Kommunismus. Menschen, die an – glauben, nennt man Kommunisten. Oder Kommunistinnen. Oder (rote) Sterne.

Es gab eine Zeit, da wurde so jemand rote Socke genannt. Das ist dann ein Schimpfwort. Danach gab eine kurze Zeit lang ein anderes Schimpfwort: Kunde. Du Kunde! Schon mal gehört?! Ganz toll im Grunde: Du Kunde! Über Jahre vergessen, tot. Aber eigentlich: ganz toll! Du Kunde! Und spätestens an dieser Stelle wird vielen ein verwundertes (was natürlich schöner ist) oder erzürntes (womit die Welt nun auch nicht untergeht) Das-fängt-doch-auch-mit-K-an über die Lippen kommen. Diejenigen, die schon beim Kommunismus innerlich ausriefen: Kapitalismus fängt doch auch mit K an! (»tugüte«, wie jemand vielleicht an dieser Stelle literarisch ausrufen würde, von dem noch die Rede sein wird, den wir aber jetzt schon langsam mögen!) Denen wird spätestens an dieser Stelle geantwortet: Ja. Aber: Nein. Denn: Das Wort braucht doch niemand. Niemand mehr in den Mund

zu nehmen. Kapitalismus. Weil: Das Selbstverständliche muss ja nicht gesagt werden, nicht? Außer in der Werbung... als Werbung.

Aber, wenn wir schon mal dabei sind – dabei heißt: beim Thema: Es gibt ein Buch, das heißt »Der letzte Kommunist«. Sie finden es als Beispielbücher in Möbelhäusern: wo man sich dann auf eine Couch setzt und wo auf einem Sideboard ein paar Bücher stehen in netter Beleuchtung. (Stimmt's, Kornelius?! Und warum musst du Spielverderber so heißen wie du heißt?! Pssst! Stillschweigen ... und weiter geht's).

In dem Buch wird »Das traumhafte Leben des Ronald M. Schernikau«, wie der Untertitel verrät, geschildert und man hätte sich schon damals, als es erschien, denken können, dass es einmal in Möbelhäusern landen wird. Was überhaupt nicht abwertend gemeint sein soll. Im Gegenteil: Vielleicht war das

der Plan. Das ist kein schlechter Plan. Jedenfalls, ebenjener Ronald M. Schernikau lebte sein Leben – bis es 1991 sein Ende fand. Ja, Ronald M. Schernikau – und jetzt folgen ein paar Informationen, auf die Sie erst gewartet, dann beim Lesen dieses Textes nur noch gehofft hatten und welche Sie nun doch noch, die Hoffnung erfüllt sich!, bekommen sollen:

Ronald M. Schernikau wurde am 11. Juli 1960 in Magdeburg geboren. Seine Mutter folgte dem Vater, der in die BRD geflohen war. Mutter und Sohn flohen nicht aus der DDR, sie wollten nur aus privaten Gründen in der BRD leben, weil da eben der Vater nun lebte. Inzwischen nicht nur in einem anderen Staat mit einem anderen Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, mit einer anderen Sprache, sondern auch mit einer anderen Familie: Der Vater erwartete mit seiner anderen, neuen und Ehefrau das zweite Kind, wie Ronald und seine Mutter nach der Begrüßung erfuhren. Ihr Leben musste fortan in der BRD stattfinden, in der sie doch nun gar nicht sein wollten. Sie wohnten bald in Lehrte, in der Nähe von Hannover, wo die Mutter wieder als Krankenschwester arbeitete und Ronald nun aufwuchs – mit DDR-Fernsehen und -Büchern. Er wurde früh Mitglied in der DKP und schrieb als Schüler ein Buch, die »Kleinstadtnovelle«, das ein großer Erfolg wurde. Er war ein Schriftsteller! Ein kommunistischer Schriftsteller. Ein schwuler Schriftsteller. Ein kommunistischer, schwuler Schriftsteller. Ein schwuler Kommunist! Er lebte später in West-Berlin und noch später, wie gesagt, in Leipzig. Danach beantragte er die DDR-Staatsbürgerschaft, bekam sie und wohnte in Ost-Berlin. Bis die Mauer fiel. Und kurz darauf Ronald M. Schernikau. Von dem

wir hoffen, dass er, der sich der Albernheit in seinem Schreiben auf so zärtliche Weise annimmt, uns diesen blöden Wortwitz durchgehen lässt. Er starb am 20. Oktober 1991.

Genau zwischen Magdeburg und Leipzig liegt Dessau... Und hier ist bald eine Collage aus Texten von Ronald M. Schernikau zu sehen, ein Abend über Ronald M. Schernikau (eine Auferstehung! »tugüte«). Diesen Lobenden, den man ganz unabhängig davon urst loben muss. Ja, feiern muss. Eine Feier mit den Toten (Wer hat gesagt, dass sie tot sind?) ist in der Gegenwart vielleicht einzig sinnvoll. Das einzig Sinnvolle ist der Anachronismus. Gab es da mal was anderes als jetzt, als Versuch?

Jedenfalls: »der himmel ist ja da. der himmel fängt hier unten an.« So wird die Arbeit heißen und sie wird sich freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen. So mit Handschlag und »Guten Tag« sagen, eben ganz herzlich, höflich und anachronistisch.

Sie können das noch etwas detaillierter im Computer nachlesen und nachschauen, wie sich das zwischen Magdeburg und Leipzig mit Dessau verhält. (Und

werden dann feststellen, dass Dessau nicht ganz genau zwischen dem Geburts- und dem Studienort Schernikaus liegt...) Aber dann haben Sie im Grunde schon zu viel Zeit vor grauen Computer-Kisten verbracht und zu wenig im Theater. (Ja, ja, die Dinger sind nicht mehr grau, sondern smart – »You are too smart«, sagte mal jemand zu Andy Warhol und wenn Sie wissen wollen, wie man das mit Schernikau einzig richtig übersetzt, kommen Sie vorbei! Es gibt nämlich Dinge, die weiß der Computer nicht!)

Apropos: Jetzt haben wir diese autocorrection-Sache zum – einen Moment – eins, zwei,

drei, vier, fünften, sechsten, siebten – zum siebten Mal rückgängig machen müssen! Glaubst Du, wir geben auf, Computer?! Nein! Nimm das Computer: ein großes K nach dem nächsten! KaKa! (Nee, doch lieber: Haha. Sonst missverständlich.) »Wenn ich nicht albern wäre, wäre ich schon längst tot.«, schreibt Schernikau (den wir inzwischen schon wirklich liebgewonnen haben).

Und eben »eine forderung der abschaffung der komputere«. Obwohl er doch genau weiß (Er ist immerhin ein Genie!), dass wir »die dinger im leben nicht verhindern« werden... »aber fordern! aber fordern können wir es.« *

* und mit schreimaschine schreiben können wir!

(und denken nochmal an die steintafeln und die idiotische sklaverei.)

Und mit der Hand schreiben können wir!
(Und dann, dann denken wir nicht mehr an die Steintafeln und die Sklaverei, sondern an Schere und Papier und daran, daß wir etwas ausschneiden könnten!)





Andreas Hammer als Mordred, König Artus' Sohn

Theater-Lieferdienst vergrößert Sortiment

Frische Formate für Begegnungen in begegnungsarmen Zeiten!

Durch eine Vielzahl an Partnerschaften mit Schulen und Einrichtungen weit über die Stadtgrenzen hinaus, schaffen wir für junge Menschen seit Jahren Begegnungen mit lebendiger Kunst und gesellschaftsrelevanten Themen. Diese in begegnungsarmen Zeiten weiterhin zu ermöglichen, ist ein Ziel des *Theater-Lieferdienstes*. Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Formate, daher gilt mehr denn je: Raus aus dem Theater, rein in die Schul-Aulen!

Unter konsequenter Einhaltung der AHA-Regeln versorgt das Ein-Personen-Format Schülerinnen und Schüler trotz aller Einschränkun-

gen weiterhin mit literarischen Texten und lehrstoffimmanenten Themen. Mitglieder des Schauspielensembles schultern gemeinsam mit Karina Paula Kecsek und Kornelius Friz die Rucksäcke, gefüllt mit Klassikern, modernen Stoffen sowie fächerübergreifenden Lehrplan-Inhalten, um diese innerhalb einer Unterrichtseinheit so abzuliefern, wie es eben nur Theater kann: un-mittelbar, griffig und fesselnd!

Dramaturgie Kornelius Friz
Leitung Karina Paula Kecsek

Es spielen jeweils Andreas Hammer, Karina Paula Kecsek, Stephan Korves, Mirjana Milosavljević

Dauer aller Formate ca. 40 Minuten/eine Unterrichtseinheit
Geeignet für die Fächer Deutsch, Geschichte, Sozialkunde sowie fächerübergreifend
Alle Lieferdienste kommen mit einer kostenfreien Nachbereitung durch Karina Paula Kecsek (Leitung Theaterpädagogik) oder Kornelius Friz (Dramaturgie Schauspiel)
Infos und Buchungen Karina Paula Kecsek (karina.kecsek@anhaltisches-theater.de)
Die Kosten belaufen sich auf 3 € pro Schüler*in (+ ggf. Fahrtkostenpauschale)

Bei Anruf: Kunst in die Klasse!

»Märchen! Hammer! Sternestaub!«

Klassenstufen 5 und 6
Andreas Hammer ist der etwas andere Märchenonkel: unbeschreiblich, unvergleichlich, ganz sicher unvergesslich! Und er hat Verstärkung dabei: Gemeinsam mit Karina Paula Kecsek kommt er direkt aus dem Theater in die Klassen. Wie für den Lehrplan geschaffen, lesen sie abwechselnd ein Märchen der ganz besonderen Art, eine Geschichte, die die Welt unbedingt braucht, schrill, rührend... und mit einer ordentlichen Ladung Glitzer und Sternestaub! Unser munterer Beitrag zum Thema »Märchen/ literarische Texte mit Freude und Interesse lesen und sinnentsprechend ausdrucksvoll (szenisch) vorlesen.«

»...und noch 'nen Handschuh im Rucksack«

Klassenstufen 7 bis 8
Balladen und Gedichte – irgendwann kommt kein Schulkind umhin, sich mit diesen Themen zu beschäftigen. Dass diese spannend sein können, stellen wir unter Beweis! Für alle, die von Balladen ein-

fach nicht genug kriegen können, haben wir außerdem unseren beliebten *Balladen-Workshop* mit Aline Fuchs im Gepäck. Hier wird nicht nur zugehört, sondern mitgemacht: Die Löwenohren aufgesetzt und ab in die Arena! Aber Vorsicht: Es könnte Dir ein Handschuh auf die Schnauze fallen...

»Eine schnelle Ringparabel (und was bisher geschah)«

Klassenstufen 8 bis 10
Der Schauspieler Stephan Korves erzählt gerne Geschichten. In seinem Monolog arbeitet er sich raffiniert, kritisch und sehr bildhaft an der Ringparabel ab, wie Gotthold E. Lessing sie Nathan dem Weisen in den Mund gelegt hat. Korves und Nathan sind sich nicht immer einig darüber, was eine gute Erzählung ausmacht. Vollkommen einig sind sich die Herren jedoch darüber, dass die Frage von Koexistenz und Toleranz, die die drei ununterscheidbaren Ringe aufwerfen, bis heute Gewicht hat. Heute vielleicht sogar mehr Gewicht denn je. Deshalb jetzt: Die Ringparabel einmal ganz anders und ganz sicher verständlich!

»Das muss ich jetzt mal sagen!«
Starke Frauen in starken Texten

Klassenstufen 9 bis 12
Mit kraftvollen Monologen von Frauen erschafft Mirjana Milosavljević in dieser szenischen Lesung dynamisch eine Bühne jenseits des gewohnten Theater-Guckkastens. Sie gibt drei sehr unterschiedlichen Frauenfiguren, historisch belegten sowie literarisch erdachten, eine Stimme, macht sie sich zu eigen und füllt ihre Reden aus mit Charakter, Tiefe und fesselnder Energie. Noch nie gehörte Wut, unbekannt Meinungen und neue Perspektiven auf bekannte Persönlichkeiten finden so ihren Weg in die Schulen und überraschen die Zuhörer*innen gewaltig. Oder wussten Sie, was Katharina von Bora in Wirklichkeit von ihrem Ehemann Martin Luther hielt?

»MÄNNER. LIEBE. TRIEBE.«
Drei Monologe, die es in sich haben

Klassenstufen 9 bis 12
Andreas Hammer wagt bei dieser Lieferung einen beachtlichen Dreisprung: Innerhalb einer halben Stunde ist er Mordred, König Artus' Sohn, wird Faust und schließlich zum Alter Ego des queeren Wendezeit-Autors Ronald M. Schernikau. Hammer spannt einen überraschenden Bogen, dessen kleinster Nenner Männlichkeiten sind: Fragile, gewaltige, brüchige Männer mit ebensolchen Monologen! Das ist unterhaltsam, berührend - gerade wegen der schlichten, mit feinen musikalischen Akzenten gespickten Aufmachung.

Konzept Andreas Hammer

»Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht«



Kerstin Dathe als Geppetto mit Pinocchio

Pinocchio

Puppenspiel von Jürg Schlachter nach Carlo Collodi
Für alle ab 4 Jahren
mobile Produktion

Lügen haben kurze Beine. Und manchmal eine lange Nase! Die berühmteste Puppe der Welt ist unumstritten Pinocchio. Nicht ganz so bekannt wie seine verräterische Lügennase ist jedoch die abenteuerliche Geschichte hinter dem Holzkerl. Kaum wurde er von seinem Vater, dem Tischler Geppetto, erschaffen, läuft er von Zuhause weg, um das Leben kennenzulernen.

Pinocchio will eigentlich nur alles richtigmachen und ein ganz normales Kind sein, aber er gerät immer wieder in Schwierig-

keiten. Gott sei Dank rettet die gute Fee ihn so oft, bis er es schließlich schafft, »ein Junge aus Fleisch und Blut« zu werden. Kerstin Dathe erzählt die fantasievolle Lebensgeschichte des neugierigen Hampelmannes mit Humor und wilder Dramatik.

Denn Pinocchio ist mehr als ein Tollpatsch, der sich selbst über- und die Komplexität der Welt unterschätzt. Die Coming-of-Age-Geschichte dieses archetypischen Narren macht auch den nicht mehr ganz Jungen Freude. Und erzählt leichtfüßig von Eifer,

dem Umgang mit eigenen Fehlern und wie man lernt, über sich selbst zu lachen.

Pinocchio reist als mobile Produktion durch Dessau-Roßlau und die nähere Umgebung. Aus einem einfachen Anhänger wird unter freiem Himmel in kürzester Zeit eine vollständige Bühne. Wenn auch Sie und Ihre Institution Interesse an diesem Puppen-Solo haben, kommen wir gerne auch auf Ihr Gelände.

Buchbar für KiTas und Kindergärten.

Ansprechpartner für Grundschulen:
ilka.stritzel@anhaltisches-theater.de
Tel: (0340) 2511402

Ansprechpartner für andere Spielstätten:
jana.eimer@anhaltisches-theater.de
Tel. (0340) 2511211

Inszenierung und Fassung Jürg Schlachter
Puppenbau und Bühne Kerstin Dathe
Komposition Jakob Brenner
Puppenspiel Kerstin Dathe

In Kooperation mit dem freien Theater
THEATERLANDSCHAFT e.V.

Das Puppentheater wird großzügig unterstützt
durch die Dessauer Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH und die Karl-Heinz
Heise Stiftung.

THEATER
D N V T
SCHAFFT



AUTO
HAUS HEISE

»Für jeden gibt es einen Ort«



Eine Schnecke und ein Fritz.
Und schon ist niemand mehr allein.

Das Schneckenhaus

Puppenspiel für alle ab 3 Jahren
mobile Produktion

Dies ist die Geschichte des kleinen Fritz. Fritz ist anders. Er hat seine Weise, die Welt zu betrachten. Er ist langsamer, furchtsamer, stiller und vielleicht empfindsamer als seine Altersgenossen. Es fällt ihm schwer, sich verständlich zu machen, und die Menschen seiner Umgebung bleiben ihm ein Rätsel. Die anderen halten ihn schlicht für dumm. Nicht so die geheimnisvolle Schnecke, die ihn zu sich in ihr Haus einlädt, einen Ort, an dem sich alle treffen, die nicht so ganz normal sind. Wie zum Beispiel die Plaudertasche und das kleine Glühwürmchen mit dem Wackelkontakt. Durch

sie alle lernt Fritz seine Stärken kennen, gewinnt den Mut und die Kraft, an sich zu glauben und das Selbstvertrauen, zu sich zu stehen.

Ein Figurentheaterstück, fast ohne Worte erzählt, das Mut macht, so zu sein wie man ist. Das davon berichtet, wie man von den Stärken Anderer lernen kann. Mit subtilen Mitteln, fast ohne Worte, mit zauberhaften Figuren und wunderschöner Musik erzählt Kerstin Dathe die Geschichte des kleinen Fritz. Eine Geschichte über das Anderssein und die Angst davor, über unterschiedliche Welten und Brücken zwischen ihnen. Und darüber,

dass es für jeden einen Ort gibt. Und sei es ein Schneckenhaus.

Idee und Inszenierung Rosmarie Vogtenhuber
Ausstattung Kerstin Dathe
Puppenspiel Kerstin Dathe

Buchbar für KiTas und Kindergärten.

ilka.stritzel@anhaltisches-theater.de
Tel: (0340) 2511402

Wir freuen uns, dass der Offene Kanal Dessau und das Regionalfernsehen RAN1/RBW die Produktion gleich mehrfach in ihr Programm aufgenommen haben. Sendetermine entnehmen Sie bitte unserer Website.

In Kooperation mit dem freien Theater
THEATERLANDSCHAFT e.V.

THEATER
D N V T
SCHAFFT



Nächte voller Glanz

Stimmungsvolle Abende bei den Open-Air-Veranstaltungen am Mausoleum. Die Stiftung der Freunde des Anhaltischen Theaters ermöglichte die Anschaffung hochwertiger Beleuchtungstechnik.

Liebes Publikum, um den Open-Air-Konzerten des Anhaltischen Theaters besonderen Glanz zu verleihen, hat das Kuratorium der Stiftung dem Anhaltischen Theater die Anschaffung einer Außenbeleuchtung für das Mausoleum ermöglicht. Aufgrund des großen Erfolges der Open-Air-Konzerte soll die Kooperation mit dem Tierpark Dessau auch in der kommenden Spielzeit fortgeführt werden. Die in diesem Jahr angeschafften Scheinwerfer kommen dann immer wieder zum Einsatz. Als Dank für die Verbundenheit und Gastfreundschaft des Tierparks kann dieser die Scheinwerfer auch für eigene Events wie das Tierparkfest nutzen.

So ermöglicht die Stiftung der Freunde des Anhaltischen Theaters, dass die Kuppel des Mausoleums zu wichtigen Veranstaltungen über Dessau-Roßlau besonders strahlen kann.

Ihnen, liebes Publikum, wünschen wir nicht nur am Spielort vor dem Mausoleum stimmungsvolle Konzerterlebnisse!

Mit herzlichen Grüßen


Andreas Kopf
Vorsitzender des Vorstands


Christoph Göring
Vorsitzender des Kuratoriums

STIFTUNG der FREUNDE
DES ANHALTISCHEN THEATERS

Heute und in Zukunft - bei uns sind Sie in guten Händen!

VolksSolidarität 92
Dessau/Roßlau e.V.

UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

- Informations- und Beratungsstelle
- Hauswirtschaft
- Menüservice
- Pflegedienst
- Betreutes Wohnen
- Servicewohnen
- Ambulant betreute Wohngemeinschaft
- Stationäre Einrichtung
- Verein und Reisen

Im Alter nicht allein - werden Sie Teil einer wunderbaren Gemeinschaft!

Reisen Sie mit uns, besuchen Sie die speziellen Kinonachmittage im UCI und buchen Sie Ihren nächsten Theaterbesuch mit dem VS 92-Rabatt! Nähere Informationen unter 0340/ 661 48 02

VolksSolidarität 92
Dessau-Roßlau e.V.
Heidestraße 3, 06842 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 / 53 22 26 21 E-Mail: beratung@vs92.de www.volkssolidaritaet92.de

EAB-SANDOW
Kommen Sie zu EAB-Sandow, smart, sympathisch, fair und von hier...



Ihr Errichter für **Elektro • Alarm • Brand • Video**

EAB - G. Sandow GmbH
Handwerkerstraße 2
06847 Dessau-Roßlau
eab-sandow.de
Tel.: 0340 5560-111
kontakt@eab-sandow.de

Vds ISO 9001
Erreichte DIN EN ISO 9001
DIN EN ISO 14001
BHE
Dessau-Roßlau

Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH
...weil wir hier zu Hause sind!



Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Ferdinand-v.-Schill-Str. 8
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 8999-444

WOHNRAUM für ALLE
bei dem größten Vermieter der Stadt
Willkommen bei der DWG

DWG
Dessauer Wohnungsbaugesellschaft
www.dwg-wohnen.de

Bauhaus * - *

→ **Museum** :-)

Dessau: :-)

Versuchsstätte !!! <3

Bauhaus. Di-So 10-18 Uhr >>!!<<

Die Sammlung

dabei
um gemeinsam die regionale Kultur zu fördern

Wir engagieren uns dort, wo wir zu Hause sind. Deshalb stehen die Stadtwerke Dessau für Nähe und Verbundenheit zu unserer Heimatregion. Wir sind dabei!

www.dvw-dessau.de | www.facebook.com/StadtwerkeDessau

STADTWERKE DESSAU

LOKALES BÜRGERFERNSEHEN ZUM MITMACHEN





0340-2208530
www.ok-dessau.de
ok@ok-dessau.de
Poststr. 6
06844 Dessau-Roßlau

OFFENER KANAL DESSAU

Der **NEUE!** Theater-Lieferdienst

Sagen sagen!

www.anhaltisches-theater.de/mobile-produktionen



IDT

NACHTS IM OZEAN

IDT Biologika unterstützt in der Spielzeit 2020/2021 die Schauspiel-Uraufführung »Nachts im Ozean«

Gesellschaftliche Verantwortung ist Grundelement der Werte und des Selbstverständnis der IDT Biologika. Zum kulturellen Engagement des Unternehmens in der Region zählt die Unterstützung des Anhaltischen Theaters in Dessau-Roßlau.

IDT Biologika
Am Pharmapark
06861 Dessau-Roßlau
www.idt-biologika.de

20 JAHRE
AHLSA GMBH
2001-2021

*Die Jugend will lieber angeregt
als unterrichtet sein.*
Johann Wolfgang von Goethe

Wir fördern Kultur.
Von Herzen.

Theresa Leupold, Schülerin am Philanthropinum, Mitglied im Schulchor „Fürstingers“ und Muskschülerin der Musikschule „Kurt Weill“
Foto: © Lutz Schneider, Eventfotografie

HS HEIZUNG LÜFTUNG SANITÄR

AHLSA GMBH
Anhaltische Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen GmbH
Kleinkühnauer Str. 16 Tel.: 0340 6611400
Bauhausstadt Dessau info@ahlsa.de
www.ahlsa.de

**ARCHITEKTENBÜRO
DETLEF MÜNNICH**
ideen - projekte - bauten

Eichenweg 52, 06849 Dessau-Roßlau T:0340/ 8581043
Architekt.Muennich@googlemail.com
www.architektenbuero-muennich.de

CUB-X
INTELLIGENTE SERVERLÖSUNGEN

IT-SYSTEME FÜR MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN

Informationen zu **CUB-X** und weiteren Leistungen finden Sie auf www.anhalt-computer.de

anhalt computer
INNOVATIVE SOLUTIONS

**LEIDENSCHAFT
FÜR DAS GARTENREICH**

GARTENREICH INFORMATION

GARTENREICH-INFORMATION
im Küchengebäude am Schloss Wörlitz
06785 Oranienbaum-Wörlitz, Kirchgasse 35
Telefon 03 49 05-3 10 09, info@welterbe-gartenreich.de
www.welterbe-gartenreich.de

S Bahn Mitteldeutschland

Ich fahr jetzt einfach weiter!

Mein MDV-Ticket gilt in Leipzig und Halle auch in Tram und Bus

s-bahn-mitteldeutschland.de

CVWL VBA Mitteldeutschland Sachsen-Anhalt DB

Bauhausbauten in Dessau
An Originalschauplätzen den Geist der Moderne spüren

Das Dessau-Wörlitzer Gartenreich
In traumhaft schönen Landschaften eine Weltreise unternehmen

Schauplatz bewegter Geschichte
Bei einer Stadtführung neue Perspektiven einer spannenden Stadt entdecken

Visit Dessau

Tourist-Information Dessau
Ratsgasse 11
06844 Dessau-Roßlau
Tel +49 340 204 - 1442

touristinfo@dessau-rosslau.de
visitdessau.com

DB WERK DESSAU

ZUGunsten der Kultur!

peter
Autozentrum Anhalt GmbH

Ihr Mercedes-Benz Partner im Vertrieb & Service
Wir sind für Sie da: ☎ 0340/540000 @ info-aza@petergroup.de
www.autohauspeter.de

Der **NEUE!** Theater-Lieferdienst

Schneller, lecker, Theater!

www.anhaltisches-theater.de/mobile-produktionen

LEO
DAS ANHALT MAGAZIN

WANN UND WO WEISS LEO.



Wir wollen einfach nur gutes Theater machen

MIT DEM GRÖSSTEN VERANSTALTUNGS-KALENDER DER REGION

DAS KULTUR- UND VERANSTALTUNGSMAGAZIN.
IM WARTEMODUS. DEMNÄCHST WIEDER IN GANZ ANHALT-DESSAU-WITTENBERG ERHÄLTlich.
WWW.LEO-MAGAZIN.COM

3UNDZWANZIG

Gänsehaut schafft man gemeinsam.



Die schönsten Momente werden noch schöner, wenn man sie gemeinsam erlebt.

Daher engagieren wir uns in unzähligen Kunst- und Kulturprojekten – vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert. Und sorgen so für jede Menge Gänsehautmomente.

Gemeinsam allem gewachsen

Sparkasse Dessau

Vielfalt, die Applaus verdient!



MO-SA
9.30-20 UHR
RUND 90 SHOPS, CAFÉS
UND RESTAURANTS
850 PARKPLÄTZE

**RATHAUS-CENTER
DESSAU**

f i

Medizin in guten Händen

Das **Städtische Klinikum Dessau** bietet mit 20 Fachbereichen eine medizinische Versorgung auf Metropolen-Niveau mit modernsten Möglichkeiten für Diagnostik und Therapie. Unser Anspruch: Wir sind nah dran. Am Menschen.

Das **Medizinische Versorgungszentrum** sichert die ambulante Versorgung an elf Standorten – auch in Ihrer Nähe. Verschiedene Praxen unter einem Dach erleichtern die fachübergreifende Zusammenarbeit und verkürzen Ihre Wege.




Städtisches Klinikum Dessau
Akademisches Lehrkrankenhaus mit Hochschulabteilungen der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane
Auenweg 38 | 06847 Dessau-Roßlau | Tel.: 0340 501-0
E-Mail: skd@klinikum-dessau.de
www.klinikum-dessau.de

MVZ Städtisches Klinikum Dessau
Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH
Auenweg 38 | 06847 Dessau-Roßlau | Tel.: 0340 501-3665
E-Mail: mvz@mvz-dessau.de
www.mvz-dessau.de



octapharma®
Dessau GmbH
Otto-Reuter-Straße 3
06847 Dessau-Roßlau
0340/ 519580

... Ist Ihr Klavier verstimmt?
Sie müssen es nicht sein.
Gern Sorge ich für den guten Ton Ihres Instrumentes

Pianos Flügel Cembali
Stimmen Reparieren Beraten



Im Jahr 1986 gründete ich mein kleines Unternehmen. Seit dieser Zeit kümmere ich mich liebevoll um zahlreiche Instrumente in öffentlichen Einrichtungen und in privaten Haushalten. Das Anhaltische Theater Dessau und das Bauhaus gehören seit dieser Zeit zu meinen Kunden. Später kamen weitere kulturelle Einrichtungen in Wittenberg, Zerbst und Bernburg dazu. Gern übernehme ich auch das Stimmen oder Reparieren Ihres Instrumentes. Auch in meinem 34. Geschäftsjahr möchte ich Ihnen, als Besucher und Freunde des Anhaltischen Theaters, einen 10 € Gutschein auf die nächste Stimmung Ihres Instrumentes anbieten. Bitte legen Sie dazu einfach dieses Heft, mit dem noch gültigen Gutschein, bei meinem nächsten Besuch vor.

10 € Gutschein
Auf die nächste Stimmung Ihres Instruments (Nettowert 8,40 €)
Eingelöst am: Gültig bis zum 31.12.2021

Schillerstraße 15
06766 Bitterfeld-Wolfen OT Wolfen
Telefon & Fax 03494/500197
Funk 0177/4054567

Klavierstimmer Sören Zorn

DE
DESSAU-ELECTRIC
ELEKTRO-INSTALLATION

Unsere Leistungen

- ✓ Elektroinstallationen aller Art
- ✓ Mittel- und Niederspannungsanlagen bis 30 kV
- ✓ Elektronisches Gebäudemanagement
- ✓ Kabelfehlerortung und -reparatur bis 30 kV
- ✓ Verkabelungen aller Art
- ✓ Revision (E-Check) und Wartung von E-Anlagen bis 30 kV

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

So erreichen Sie uns: @ m t

info@dessau-electric.de
Albrechtstraße 116-118, 06844 Dessau-Roßlau
0340 261270
www.dessau-electric.de

avendi
Senioren Service Dessau GmbH

„HIER WILL ICH BLEIBEN!“

DAUERPFLEGE | KURZZEITPFLEGE
SERVICE-WOHNEN | AMBULANTE PFLEGE

Mit Liebe und Respekt sorgen wir für die uns anvertrauten Menschen. Unsere Bewohner genießen eine kompetente und liebevolle stationäre Pflege sowie eine individuelle Betreuung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Pflege & Wohnen PALAIS BOSE
Heimleitung Daniela Müller
Hausmannstr. 5 | 06844 Dessau-Roßlau
Tel. 0340 2304-0 | E-Mail palaisbose@dus.de

Pflege & Wohnen WALDSIEDLUNG
Heimleitung Angela Zinke
Pfaffendorfer Straße 12 | 06847 Dessau-Roßlau
Tel. 0340 50258-000 | E-Mail waldsiedlung@dus.de

Ambulanter Pflegedienst avendi mobil
Stiftstr. 19 | 06844 Dessau-Roßlau
Tel. 0340 75005-830 | E-Mail avendi.mobil-dessau@dus.de

www.avendi-senioren.de

Unser Land. Unsere Versicherung.



Die ÖSA ist die einzige Versicherung, die ihren Unternehmenssitz hier in Sachsen-Anhalt hat. Sie bietet Schutz für alles, was Ihnen lieb und teuer ist - von A wie Auto über H wie Hausrat bis Z wie Zukunftsvorsorge.

Wir beraten Sie gern:

- in allen Geschäftsstellen der Stadtparkasse Dessau
- im ÖSA Servicebüro Steffen Reinsch Schloßstr. 8 • 06844 Dessau-Roßlau

Finanzgruppe **ÖSA** Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

ZUM STEIN
RINGHOTEL WÖRLITZ



Römische Bade- und Saunalandschaft mit ganzjährig beheiztem Außenpool

RINGHOTEL „ZUM STEIN“ WÖRLITZ 06785 Oranienbaum-Wörlitz, OT Wörlitz, Erdmannsdorffstr. 228, Tel. (034905) 500 www.hotel-zum-stein.de

UNSERE HIGHLIGHTS TEIL II

MOKA EFTI ORCHESTRA
AXEL PRAHL
OMAR MASSA
FRANK DUPREE
CHRISTOPHER VAN DEYLEN
MARTINA BARTA
MEHLING & KOSKY

27.08. - 05.09.2021

WO IST HEIMAT?

KURT WEILL FEST

Dessau-Roßlau

www.kurt-weill-fest.de

Der **NEUE!** Theater-Lieferdienst

Monolog statt monogam!

www.anhaltisches-theater.de/
mobile_produktionen

Theaterkarten

Tel. (0340) 2511333
theaterkasse@anhaltisches-theater.de
www.anhaltisches-theater.de

Hinweis: Bis auf Weiteres sind alle Veranstaltungen unter den eingeschränkten Hygienebestimmungen (Corona-Verordnungen) Sonderveranstaltungen.

VOR-VERKAUFSSTELLEN

THEATERKASSE IM ANHALTISCHEN THEATER

Friedensplatz 1a
06844 Dessau-Roßlau (Seiteneingang Stadtseite)
Montag bis Freitag 10-12.30 Uhr und 13-17 Uhr

THEATERKASSE UND TOURIST-INFORMATION DESSAU

(Die Theaterkasse im Rathaus-Center ist umgezogen und hat hier ihr neues Domizil)
Ratsgasse 11
06844 Dessau-Roßlau
Tel. (0340) 2511333
Montag bis Samstag 10-18 Uhr
Aufgrund von COVID-19 können die Öffnungszeiten abweichen.

ABONNEMENTBÜRO IN DER THEATERKASSE

Tel. (0340) 2511336, Fax (0340) 2511339
abonnements@anhaltisches-theater.de
Montag bis Freitag 10-12.30 Uhr und 13-16 Uhr

WEITERE VORVERKAUFSSTELLEN

TOURIST-INFORMATION DESSAU-ROSSLAU

Außenstelle Roßlau Hauptstraße 11
06862 Dessau-Roßlau
Tel. (034 901) 82 467
touristinfo-rosslau@dessau-rosslau.de

TOURIST-INFORMATION LUTHERSTADT WITTENBERG

Schlossplatz 2 — 06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel. (03491) 498 610
info@lutherstadt-wittenberg.de

GARTENREICH-INFORMATION

Im Küchegebäude am Schloss Wörlitz
Kirchgasse 35
06785 Oranienbaum-Wörlitz
Tel. (03 49 05) 310 09
info@welterbe-gartenreich.de

VORVERKAUFSSTELLEN VON RESERVIX

www.reservix.de/vorverkaufsstellen

ABENDKASSE

Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn am jeweiligen Spielort. Reservierte Karten sind bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn für Sie hinterlegt.

KARTENKAUF ONLINE

Auf unserer Homepage www.anhaltisches-theater.de können Sie Karten auch online bestellen. Dabei werden Sie zu unserem Karten-Dienstleister www.reservix.de weitergeleitet. Sie können die Tickets direkt zu Hause ausdrucken oder sich per Post zusenden lassen. Ein Umtausch oder Storno an unseren hauseigenen Theaterkassen sind nicht möglich.

GRUPPEN-RESERVIERUNGEN

FÜR VORSTELLUNGEN IM PUPPEN-THEATER

Ilka Stritzel (Organisationsleiterin Puppentheater)
Tel. (0340) 2511402
Fax (0340) 2511404
ilka.stritzel@anhaltisches-theater.de

FÜR GRUPPEN UND SCHULEN AUSSERHALB DESSAUS

mit Buchung von Bustransfer zum Theater und zurück
Günter Anton (Besucherring am Anhaltischen Theater)
Tel. (0340) 2511222
Fax (0340) 2511223
besucherring@anhaltisches-theater.de

GESCHÄFTS-BEDINGUNGEN KARTENKAUF

Die vollständigen Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie unter <https://anhaltisches-theater.de/agb>.

KONTAKT

Anhaltisches Theater Dessau

Friedensplatz 1a
06844 Dessau-Roßlau
Tel. (0340) 2511 0

info@anhaltisches-theater.de
www.anhaltisches-theater.de

IMPRESSUM

Herausgeber Anhaltisches Theater Dessau
Generalintendant Johannes Weigand
Verwaltungsdirektor Lutz Wengler
Redaktion Franziska Blech, Franziska Kaczorowski,
Ines Becker, Johannes Weigand
Gestaltung Torsten Illner, Helmut Stabe — Halle,
Vierzig A Ulrich Lange — Dessau
Bildnachweis Claudia Heysel (alle Abbildungen ohne Nachweis)
Texte Johannes Weigand, Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit
Druck MZ Druckereigesellschaft mbH, Fiete-Schulze-Str. 3, 06116 Halle
Verteilte Auflage 47.000
Redaktionsschluss 5.5.2021, Änderungen vorbehalten!

Wir danken unseren Förderern

Wir danken allen Unternehmen und Partnern, die das Anhaltische Theater Dessau über die Schaltung einer Anzeige in unseren Publikationen unterstützen.

Stadt Dessau-Roßlau

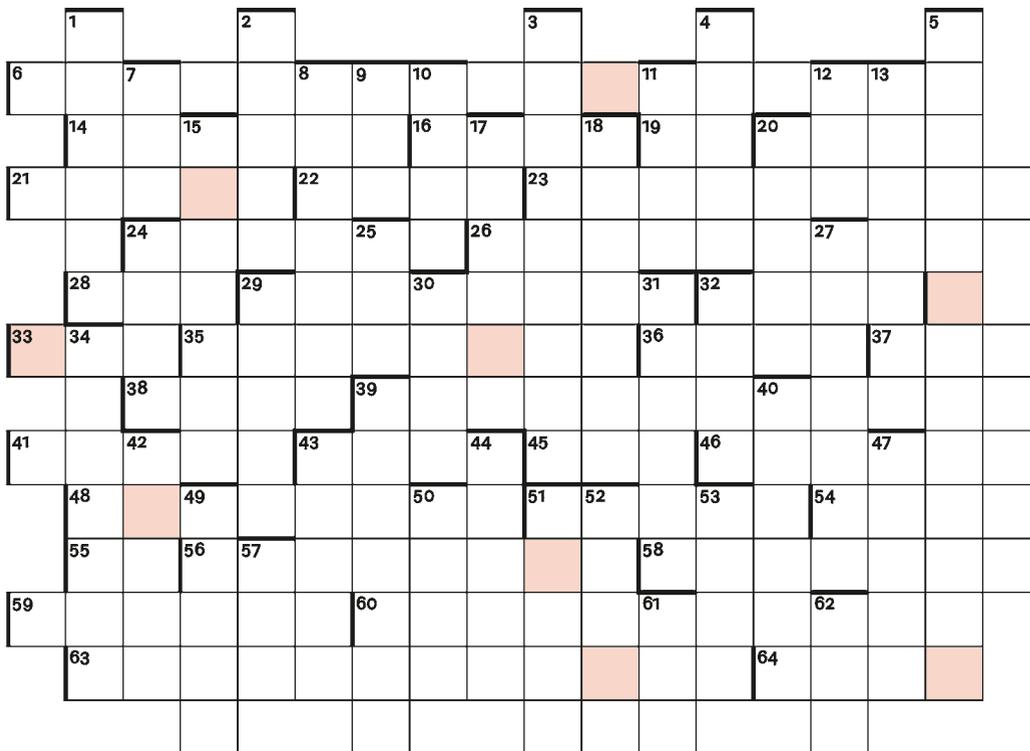
Land Sachsen-Anhalt

Freundeskreis des Dessauer Theaters e. V.
Stiftung der Freunde des Anhaltischen Theaters Dessau
Dessauer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Octapharma GmbH
IDT Biologika GmbH
DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH
AHLISA GmbH
Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Ostdeutsche Sparkassenstiftung
Stadtsparkasse Dessau
Karl-Heinz Heise Stiftung
Paracelsus-Apotheke Roßlau
Städtisches Klinikum Dessau
Soroptimist International Club Dessau-Wörlitz
Radisson Blu Fürst Leopold Hotel Dessau
DORMERO Hotel Dessau-Roßlau
Klavierstimmer Sören Zorn

Kulturpartner

ndr KULTUR

Extra knifflig!



Waagrecht: 6 Gegenteil vom Wildnisarmwinter? Gondeln mit Musik! 14 Selten im Tierpark, selten auf der Bühne (außer beim Hauptmann) 16 Ergänzt im 4 senkrecht den Schluff 19 Sonnenstoff, kurz 20 Chefankläger französischer *affaire* (Nachn.) 21 A-la-carte-Angebot (im Computer) 22 Ablegeort für 48 waagrecht 23 Computereingabegerät + lateinisches Flüssigfett = Dessauer Landmarke 24 Geistliches Gelaber 26 Parfümierte Seide? Lockhilfe fürs Krabbeltier! 28 Das kleidet Frauen sommers, der ärgert Golfer, und überhaupt: spitze 29 Auch wenn's nobel klingt: Eierlegmaschine in Stockhaltung 32 MAIL aus .pe? Vielleicht von hier 33 Kuckuck-Antwort zur schönen Maienzeit 35 »Verführerischster und wollüstigster Tanz der Welt.« Casanova wird's ja wissen 36 Mit Linse im Apfel hat's Durchblick 37 Irgendwie wie 51 waagrecht, einzig indes ... 38 So einer zwischen Geek und Freak 39 Die Leiter am Baum wäre so eine, die Leiterin der Abteilung auch 41 Der: 13-senkrecht-Mann. Die: Anweisung von ganz ganz oben 43 Im Südwesten kommt sie als Bembel daher, die Elektrische 45 Schriftlicher Vertragsvorgänger (engl., Abk.) 46 Auch nach 245 Jahren kommt er immer noch mal nach Wörlitz (jetzt mit uns) 48 Eine Minikreuzfahrt zum Großen Walloch ist irgendwie auch dies 51 Mit solchem 36 waagrecht: ohne Optikerunterstützung 54 Pylon im Architekturbereich 55 In Deutschland nie vergeben, dafür am Ascona aus Ascona zu finden 56 Franz heißt dies Pack bei Schiller 58 Genus vom Mädchen (nicht Sexus) 59 Noch mal Schiller: Gutes ... verhalf Tell zu höheren ... 60 In der Oper oder beim Opernball: Los geht's bei ihnen 63 Heiß ersehnter Tierparkzuwachs (wenn sie denn mal aufwachen) 64 Der: beim Menschen aufrecht. Die: Menschen abseits des Rechts

Senkrecht: 1 Schirmfrei: schmückende Bedeckung für Luther, Wagner, Che & Co. 2 Nach Hexa (vers)episch, nach Mano Druckausdruck, Mutti für die alten Griechen 3 Metier des Kontrebandisten 4 Aktueller Boden des Jahres, gleich hinter Mosigkau zu finden 5 Vorstellung für Auerochsen? Stückgeburt! 7 nix wie 8 Trabant, am Nachthimmel stets unsichtbar 9 Lokalsender im Südwestdreieck (Abk.) 10 Nordhuffier, mitten aus der Garnelenzucht 11 ... up: Mund zu, ... down: Läden zu 12 Stoffmengenmaß, aber nicht beim Schneider 13 Der Elf mit dem Bein 15 Hyäne. Punkt 17 Neuerdings Flughafenstadt, im Moos (naja, schon seit 1992) 18 Überbegriff für 'Ndranghettista, Camorrista, Padrino usw. 20 Ist der Witz so, rümpft mancher die Nase 24 Auch Brutus, Cäsar seiner 25 Wenn's so wird in der Komödie, gibt's nix zu Lachen 27 »Man kann kein ... machen, ohne Eier zu zerbrechen« (englisches Sprichwort) 29 Der Erbauer des originalen 23 waagrecht war so einer 30 Bekannteste Kopfgeburt von 20 waagrecht 31 »Wenn es kein Brot gibt für alle, macht man keine Kinder mehr, und die ... verreckt.« (20 waagrecht) 32 Aufforderung zur Unwahrheit an Ernst-Dieter? Der Schweizer schaut. 34 Erstaunlich gut im antiken Theater, auch in Wörlitz, hört hört! 39 Herausfindmittelfinderin, trotzdem kein faules Mädchen 40 Beim Menschen kommt's vorne raus, beim Reh eher hinten 42 Beim Griechensänger entzückt's, die ewige geht auf die Nerven 43 Hier werden keine Phrasen gedroschen 44 Die Diva mit dem Pfirsich 47 Verrückt: Sie riskieren was im Aunen - umgeben von Molärm 49 Gesellschaftsknall 50 Wenn das Gedächtnis ihm gleicht, drohen durchschlagende Misserfolge 51 Trauermusik mit Schema 111144115411, got it? 52 Voll die ostfriesische Stadt 53 Verkörperte britischen Rühr- und Schüttelexperten (Vorn.) 57 »Aus Erfahrung gut« war mal deren Slogan 61 Kataloniens längster 62 Anlass zum Quasseln: Einst Wasch-, heute Hash-

Die richtige Anordnung der Buchstaben in den roten Feldern ergibt ein Lösungswort, das Sie bitte mit dem Kennwort »Rätsel« als Postkarte oder per Mail senden an:

Anhaltisches Theater Dessau

Kommunikation & Marketing | Kennwort: RÄTSEL

Friedensplatz 1a | 06844 Dessau-Roßlau

E-Mail: rätsel@anhaltisches-theater.de

Einsendeschluss: 31.5.2021 (es gilt der Poststempel)

Den Gewinnern winken jeweils zwei Gutscheine für Vorstellungen Ihrer Wahl (ausgenommen Premieren).

Teilnahmebedingungen

Hinsichtlich der Feststellung der Gewinner ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Gehen mehr richtige Lösungen ein als Gewinne ausgeschrieben sind, entscheidet das Los. Mitarbeiter des Anhaltischen Theaters und deren Familienangehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Ansprechpartner und Verantwortlicher ist alleine das Anhaltische Theater als Veranstalter.

Was ist zu beachten?

Über die aktuell geltenden Vorschriften zum Zeitpunkt Ihres Theater- bzw. Konzertbesuchs, insbesondere bezüglich möglicher Testpflichten und der Regelungen zur Kontaktnachverfolgung, informieren Sie sich bitte zeitnah vor der Veranstaltung über unsere Website www.anhaltisches-theater.de beziehungsweise unter Tel. (0340) 2511 333.

- Die Theaterkasse nimmt Ihre Kartenwünsche aktuell nur telefonisch entgegen.
- Momentan gehen wir davon aus, dass auf Wunsch zwei Personen aus zwei Hausständen direkt nebeneinandersitzen dürfen. Bitte geben Sie dies bei Ihrer Ticketbestellung an.
- Bei Erkrankungssymptomen verzichten Sie bitte auf den Vorstellungsbesuch.
- Achten Sie beim Ein- und Auslass sowie auf dem Veranstaltungsgelände auf die Einhaltung des Mindestabstandes von 1,50 m.
- Tragen Sie eine Mund-Nasen-Bedeckung (FFP2-Maske oder Medizinische Maske). Wir gehen momentan davon aus, dass die Maske während der Vorstellung abgenommen werden darf.
- Bitte planen Sie für Schnelltestungen und die notwendigen Formalitäten zur Sicherstellung der Kontaktnachverfolgung ausreichend Zeit ein.
- Nutzen Sie unsere zahlreichen kontaktlosen Desinfektionsspender.
- Die Toiletten werden vor jeder Vorstellung gereinigt und desinfiziert. Es stehen Flüssigseifen und Desinfektionsmittel bereit.
- Unser Einlasspersonal wird zahlreich zur Verfügung stehen. Bitte zögern Sie nicht, uns anzusprechen!